HUNSRÜCK-FORUM

Zeitschrift für Demokratie und Frieden

Nr. 45
August 1991
Preis: DM 3,—
N 8930 E

Ob Gift, ob Raub, Mauss war immer dabei

Geheimagent baut "Maus"-Höhle im Hunsrück

Höhere Ozonwerte im Hunsrück als in Mainz

US-Army Manöver hat begonnen

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
HUNSRÜCK-FORUM e.V.
- Verein für Demokratie und Frieden -
Postfach 451, 6540 Simmern
Tel. 06746/1639 · FAX 06746/8440

REDAKTION:
Barbara Müller, Ute Petry (v.f.Az.),
Wolfgang Bartels, Reinhard Sczech,
Axel Welrich, Horst Petry (v.i.S.d.P.)*

FREIE MITARBEITER:
Franz J. Hofmann, Clemens Ronnefeldt,
Hermann Thelsen, Uwe Andretta,
Heinz Berg, Julia Karl, Elisabeth Seegert

FOTOS:
Wolfgang Bartels, Reinhard Sczech,
Heinz Berg

LAYOUT:
Stefan Richter, Reinhard Sczech

SATZ + DRUCK:
Druckerei St. Richter, St.Goar-Biebernheim

Bankverbindung:
Hunsrück-Bank eG, Konto-Nr.:
100 21 331, BLZ: 560 617 44
in 6540 Simmern/Hunsrück

JAHRESABO:
11 Ausgaben=40,70 DM (Incl. Porto)

*bei namentlich gekennzeichneten Artikeln übernimmt der Autor die Verantwortung und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder !

ISSN 0179-2040

Inhalt

Reduzierung der US-Luftwaffe in Rheinland Pfalz 3
US-Abrüstungsschub zum Jahresende 4
Landrat zu Feuerwehrübungen auf Flugplatz Hahn 5
Elektronen ersetzen Panzer - US-Manöver "Caravan Guard" 7
Golfkrieg - Die Wahrheit muß ans Licht 8
Geheimagent baut "Mauss"-Höhle im Hunsrück 9
Hunsrücker Kunststoffmüll 10
Hunsrück-Splitter 11
Politik und Recht 14
Warum die Ozonwerte im Hunsrück höher sind als in Mainz 15
AKW - Widerstand lohnt sich doch! 16
Informationen aus der Naturkost-Szene 17
Stiftung Warentest verwirrt Naturkosmetik-BenutzerInnen 18
Kultur 19
Veranstaltungen 20
Kontaktadressen 22
Anzeigen 23

HUNSRÜCK-FORUM
Zeitschrift für Demokratie und Frieden
Spendenkonto: Hunsrück-Forum e.V., Kto. Nr. 110 021 339, BLZ 560 617 44
Hunsrück-Bank eG, Simmern/Hunsr.

Anzeigen:

biodomus
5401 Halsenbach · Am Eichelgärtchen 20
Fon: 06747/6822 Fax: 06747/6823

Weiß
ist nicht gleich weiß

Beim umweltgerechten Anstrich von Decken und Wänden scheiden sich die Geister.

Die ökologischen Qualitäten der **AURO** Wandfarben bieten konsequente Alternativen, z.B. die neue, leicht abtönbare, titanoxyd- und lösemittelfreie Naturharzwandfarbe Nr. 320.

Wir haben das richtige Weiß.
Fragen Sie uns, wir halten auch das Anwenderfaltblatt „Oberflächenbehandlung von Wänden" für Sie bereit

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung mit konsequenten ökologischen Produkten

Leim & Kreide Naturfarben schützen Holz auf natürliche Weise

Unsere Holzlasur entstammt direkt dem natürlichen Kreislauf und ist 100 %ig biologisch abbaubar. Sie ist schnelltrocknend, atmungsfähig, dauerelastisch und wirklich wetterfest, außerdem sehr sparsam im Verbrauch. Es gibt sie in den Farbtönen: kiefer, mahagoni, palisander, nußbraun, eiche dkl. ebenholz, weiß, ultramarinblau und farblos.
Dazu den schnelltrockenden, farbneutralen Imprägniergrund.

Heinz Berg
Holz • Möbel • Naturfarben
Hauptstr. 19-21 • 5448 Leideneck
Tel. (06762) 6599 + 2620
Fax (06762) 7114
Wir beliefern auch Handwerk u. Einzelhandel.

US-Luftwaffe in Rheinland-Pfalz:
Drei von sechs Flugplätzen werden aufgegeben

Die US-Luftwaffe in Deutschland wird in der nächsten Zeit einschneidende Veränderungen erleben. Zwar wird die Truppenreduzierung nicht ganz so drastisch sein wie bei der US Army, aber da in Rheinland-Pfalz alle sechs Flugplätze der Air Force liegen, werden die Kürzungen hier besonders spürbar. Insgesamt sind gegenwärtig rund 40 000 Soldaten der US-Luftwaffe in Rheinland-Pfalz stationiert; Mitte der neunziger Jahre werden es weniger als die Häfte sein. Von rund 380 Flugzeugen werden noch etwa 180 übrigbleiben.

Der Abzug hat bereits begonnen. Der Flugplatz Zweibrücken, bisher Standort eines Aufklärungsgeschwaders, wird komplett an die deutschen Behörden zur zivilen Nutzung zurückgegeben. Das Geschwader ist außer Dienst gestellt, die veralteten "Phantom"-Flugzeuge werden verschrottet oder in Museen ausgestellt. Auf dem Flugplatz Sembach, bisher Standort eines Elektronischen Kampfgeschwaders, wurde der Flugbetrieb eingestellt; die Gebäude sollen jedoch weiter als Hauptquartier der für Mitteleuropa zuständigen 17. US-Flotte genutzt werden.

Der nächste Schritt steht nach einer äußerst kurzfristigen Vorankündigung Anfang August bevor: Dann wird das 50. Taktische Kampfgeschwader auf dem Flugplatz Hahn/Hunsrück außer Dienst gestellt. Die 72 modernen F-16-Jagdbomber werden der Nationalgarde in den USA übergeben. Auf Hahn wird es dann für einige Monate nur noch Starts von Transportmaschinen geben, dann wird auch hier der Flugbetrieb eingestellt. Ob die Liegenschaften an die deutschen Behörden zurückgegeben werden oder ob der Flugplatz nur für den Ernstfall "eingemottet" wird, ist noch offen.

Von den bisher sechs US-Flugplätzen in Rheinland-Pfalz werden auf absehbare Zeit also nur noch Ramstein, Bitburg und Spangdahlem übrigbleiben. Ramstein beherbergt den riesigen Apparat des Hauptquartiers der US Air Force in Europa, ein F-16-Geschwader und eine

Transporteinheit. Hier wurde zwar die bisher bestehende 316. Luftdivision aufgelöst, aber das war eher eine organisatorische Straffung, denn der Abzug von Flugzeugen ist nicht geplant.

Auch die beiden benachbarten Eifel-Flugplätze Bitburg und Spangdahlem werden wohl in absehbarer Zeit nicht geräumt werden. Allerdings wird es auch hier Veränderungen geben. Für Bitburg ist bis Mitte 1992 der Abzug von 12 F-15s, also einer halben Staffel, und von 358 Soldaten angekündigt; die andere Hälfte war im vergangenen Jahr nach Saudi-Arabien verkauft worden. In Bitburg werden also nur 48 Flugzeuge übrigbleiben.

Auf Spangdahlem will die US Air Force ein neues Einsatzkonzept erproben. Bei der US-Luftwaffe geistert ein neues Schlagwort herum. Es lautet: "Composite Wing", also ein Geschwader, das aus mehreren verschiedenen Komponenten zusammengesetzt ist, die sich ergänzen. Erstmals hat sich im Golfkrieg eine provisorische "Composite Wing" bewährt. Flugzeuge mit den verschiedensten Aufgaben, also Jäger, Bomber, Aufklärer, Tanker und Radarabwehr, waren unter einem einzigen Befehlshaber eingesetzt. teurer ist als ein normales, weil Instandsetzung und Ersatzteilversorgung für mehrere Flugzeugtypen gewährleistet sein müssen. Captain Mike Rein, Sprecher des Flugplatzes Spangdahlem, ist schon heute stolz: "Dann werden wir das größte Kampfgeschwader der US-Luftwaffe in Deutschland sein."

• Wolfgang Bartels

Letzte Meldung:

Die Amis wollen den Goßberg nicht mehr

Die US-Streitkräfte haben der Landesregierung mitgeteilt, daß sie den Goßberg nicht mehr benötigen und an die Bundesregierung zurückgeben. Der Bunker, in dem einmal Aufklärungsdaten für den nuklearen Luftkrieg ausgewertet sollen, steht kurz vor der Fertigstellung. Inzwischen haben die Amerikaner mobile Systeme, die sich bereits im Golfkrieg bewährt haben. 42 Millionen DM wurden in den Sand des Goßbergs gesetzt. Noch ein Bunker, dessen Beton zum Denkmal für die NATO-Strategie wird. Tja, hätte man auf die Friedensbewegung gehört, die schon vor drei Jahren sagte, daß der Goßberg-Bunker überflüssig ist.

US-Abrüstungsschub zum Jahresende

Zum Jahresende werden rund 100 Einheiten der US-Streitkäfte aus der Bundesrepublik abgezogen. Ursprünglich hätten diese Einheiten bereits zum 30. September, dem Ende des US-Haushaltsjahres 1991 abgerüstet sein sollen. Im letzten Herbst war vom Pentagon in der Erwartung positiver Verhandlungsergebnisse bei den C(onventionel) F(orces) in E(urope) -Verhandlungen und auf Druck des Kongress hinsichtlich Einsparungen im neuen Verteidigungshaushalt, der Abzug von ersten 40.000 US-Soldaten bis zu diesem Termin angekündigt worden. Die starke Beteiligung der in Europa stationierten US-Streitkräfte am Golfkrieg verzögerte jedoch die Abrüstungspläne der US-Militärs. 96 Einheiten mit rund 15.000 SoldatInnen können dadurch jetzt erst zu Beginn des neuen Haushaltsjahres aus der Bundesrepublik abgezogen werden. Der Kongreß hatte Präsident Bush ermächtigt, ‚im Interesse der nationalen Sicherheit" das ursprüngliche Abrüstungsziel herabzusetzen. Das Pentagon betonte ausdrücklich, daß die Verzögerungen weder mit den CFE-Verhandlungen noch mit den Unruhen in Jugoslawien und der Sowjetunion, oder etwa den angekündigten Verzögerungen beim Abzug der Roten Armee aus der ehemaligen DDR in Zusammenhang stehen.

Die Militäreinheiten, die jetzt aus der Bundesrepublik abgezogen werden, sind vornehmlich Verbände aus dem Bereich des VII. US-Korps mit Standorten in Baden-Württemberg und Bayern. Eine Reihe der Einheiten hatte sich bereits im Herbst 1990 auf die angekündigte Auflösung eingestellt und mit den Vorbereitungen dafür begonnen, als sie im Zuge des massiven Truppenaufmarsches der US-Militärs in Saudi Arabien der Einsatzbefehl für die Verlegung an den Golf erreichte. Erst in den letzten Monaten sind sie zu ihren Standorten in Europa zurückgekehrt.

Das umfangreiche Kampfgerät der Einheiten, das im Zuge der Verlegung in einer aufwendigen logistischen Großoperation von den europäischen (Reserve-)Depots per Bahn, Schiff und Flugzeug an den Golf gebracht worden war, wird größtenteils erst dieser Tage auf gleichem Wege, aber wesentlich weniger spektakulär zurücktransportiert. Unklar ist noch, ob das Gerät der demnächst aufzulösenden Einheiten auch zunächst nach Europa zurück geschafft wird, oder ob es von Saudi-Arabien direkt in die USA verschifft worden ist. Möglicherweise ist auch eine (Wieder)-Einlagerung in die großen POMCUS bzw. Kriegsreserven-Depots der US-Streitkräfte in verschiedenen Mitteleuropäischen Ländern vorgesehen .

Die BerufssoldatInnen, die bisher in den betroffenen Einheiten ihren Dienst taten, werden größtenteils in der Armee weiterbeschäftigt: Voraussichtlich 67% werden in bestehende Einheiten in den USA eingegliedert, SoldatInnen mit mindestens 18 Monaten verbleibender Dienstzeit bleiben in Europa (ca. 24%) und werden in andere weiterbestehende Verbände integriert. Lediglich die verbleibenden 9% scheiden aus der US-Armee aus, da ihre Dienstzeit ausläuft.

Im Laufe des Haushaltsjahres 1992 sollen weitere 58.000 bis 62.000 US-SoldatInnen aus Europa abgezogen werden. Bis zum Ende des Fiskaljahres sollen sich auf diese Weise die in Europa stationierten US-Streitkräfte im Vergleich zum Jahr 1990 um 30% auf rund 220.000 SoldatInnen veringert haben. Davon werden dann 152.000 der US-Armee angehören, 67.800 den Luftstreitkräften und weitere 25.000 den Seestreitkräften. Vorschläge der USA im CFE-Kontext für ihre Streitkräfte in Europa liegen bei 195.000 SoldatInnen in Zentraleuropa bzw. 225.000 in ganz Europa. Weitergehende Vorschläge gehen jedoch schon heute nur noch von einer notwendigen Truppenstärke von 50.000 bis 100.000 US-SoldatInnen Ende der 90er Jahre in Europa aus.

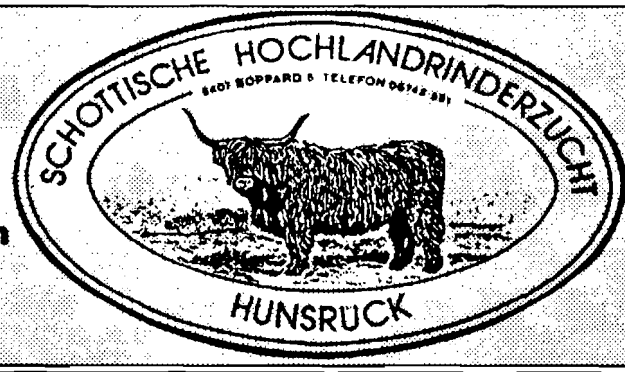
Im April dieses Jahres kündigte US-Verteidigungsminister Dick Cheney eine Reduzierung der gesamten US-Streitkräfte um rund 700.000 SoldatInnen und 200.000 Zivilangestellte bis 1995 an. Dies entspricht einer Reduzierung um gut 25 %, wie sie bereits 1990 vom Kongreß gefordert worden war. Das Pentagon verspricht sich von dieser Maßnahme Einsparungen in Höhe von rund 70 Milliarden Dollar in den nächsten 6 Jahren.

Aus Europa würden dann bis zu 2/3 der ursprünglich rund 300.000 US-SoldatInnen abgezogen. Verbleiben sollen letzten Endes lediglich 1 Korps mit 2 1/2 Divisionen und zugehörigen Kampfunterstützungstruppen, unter anderem Artillerie, Luftabwehr und Kampfhubschrauber. Zusätzlich verbleiben die Luftabwehrsysteme Hawk und Patriot, sowie die logistischen Voraussetzungen für die schnelle Heranführung von usamerikanischen Verstärkungskräften, insbesondere die Seehäfen und POMCUS-Depots. Die US-Luftwaffe, die derzeit mit 36 Kampfgeschwadern und rund 40.000 SoldatInnen in Europa vertreten ist, wird bei einer voraussichtlichen Reduzierung um 6 Geschwader bis 1996 in deutlich geringerem Umfang von den Abrüstungsmaßnahmen betroffen sein.

· Friedrich Erbacher

Anzeige:

Wir verkaufen bestes Fleisch von freilaufenden Tieren nach Vorbestellung.



Landrat antwortet auf Anfrage zu Feuerwehrübungen auf Flugplatz Hahn

(AW) - KIRCHBERG/SIMMERN. *Nachdem sich der Fraktionssprecher der GRÜNEN im Kirchberger Verbandsgemeinderat, Weirich, wegen den Feuerwehrübungen auf der HAHN AIR BASE an die neue Umweltministerin in Mainz gewandt hatte, hat nun der Landrat des Rhein-Hunsrück-Kreises auf Weirichs Anfrage vom November letzten Jahres geantwortet. Das Schreiben ist ein beeindruckendes Dokument dafür, daß die ‚Stationierungsstreitkräfte", wie die US- und sonstigen Besatzer offiziell heißen, trotz ‚2 plus 4" Abkommen weiterhin quasi tun und lassen können, was sie wollen. Das vereinte Deutschland - ein souveräner Staat, der den Militärs bei ihren (Umwelt)schweinereien auf die Finger klopft? Mitnichten! Angeblich ist das NATO-Truppenstatut mit Zusatzabkommen schuld. Doch wird man das Gefühl nicht los, daß sich unsere CDU-Politiker ganz gern hinter diesem Vertragswerk verkriechen, um ihren Freunden vom US-Militär nicht auf die Füße treten zu müssen. Außerdem: Das NATO-Truppenstatut ist jederzeit einseitig kündbar. Kündigungsfrist: ein Jahr. Das Antwortschreiben nun im Wortlaut:*

"Sehr geehrter Herr Weirich"

ich nehme Bezug auf mein Schreiben an Sie vom 27. Februar 1991 und möchte nun zu den von Ihnen aufgegriffenen von Augenzeugen am 12. November 1990 und am 2. Februar 1991 auf dem Gelände des Flugplatzes Hahn beobachteten Bränden und Ihre der Kreisverwaltung vorliegenden Fragen in diesem Zusammenhang zurückkommen.

Eine von meiner Verwaltung in der Angelegenheit an den Flugplatz Hahn gerichtete Anfrage wurde zwischenzeitlich von dessen Kommandeur beantwortet. Danach habe es sich bei den vorgenannten Brandereignissen um Feuerwehrübungen am 12. November um 14.09 Uhr und am 2. Februar 1991 um 16.10 Uhr gehandelt. Derartige Feuerwehrübungen seien gemäß der US-Luftwaffen-Vorschrift Nr. 92-1 Pflicht, um eine Ausbildung des Feuerwehrpersonals zum sofortigen und korrekten Regulieren und Löschen von Bränden zu gewährleisten. Wegen der für diese Übungen notwendigen Zustimmungen würden mehrere Übungen zusammenhängend durchgeführt. Im Normalfall fänden pro Vierteljahr zwei solcher Übungsveranstaltungen statt.

Bei den Feuerwehrübungen seien weder Öl noch Reifen verwendet worden, sondern nur unkontaminierter JP-8 Düsenkraftstoff. Dieser auf Petroleum basierende Kraftstoff verbrenne mit schwarzem Rauch. Die Flugplatzfeuerwehr zögere zunächst bei derartigen Feuerwehrübungen mit den Löschvorgängen, um dem Feuer jeweils eine genügende Vorbrennzeit zu geben. Bei den betreffenden Feuerwehrübungen werde unter der Feuerstelle ein Leichtflüssigkeitsabscheider angebracht. Darin sammele sich nicht verbrannter Düsenkraftstoff. Somit würde ein Eindringen dieses Kraftstoffes in den Boden und ins Wasser verhindert.

Anzeigen:

GRIFFEL
STEIN-DESIGN . . . .

Künstler im Handwerk

Ob Denkmal, Kirchen, Kunst und Bauen— der Griffel der kann alles hauen!

✏ **Künstlerische Denkmalgestaltung**
Schriften -
Bau, Sakral, Restaurations-
Gebrauchs-
Bildhauer und
Aktionskunst
Findlinge, Workshops

Kunstobjekte
Natursteine, Granite, Marmor und Steine aller Art

Eckhard Schmöckel · Hauptstr. 12
5588 Hesweiler · Tel.: 06545/6418

ZETTEL WIRTSCHAFT
Mitglied im Verband selbstverwaltet Betriebe für Umweltschutzpapier
Umweltschutzpapier GmbH
5448 ROTH/Hunsrück · Dorfstr. 18 · ☎ 06762/7602 · FAX: 06762/7114

Alles fürs Büro

- Formularblocks
- Klemmordner
- Kopierpapier
- Einzel-,
- Radiergummis
- Holzkulis
- Briefumschläge
- Computerpapier
- Formatpapier Kopier- und
- Textmarkerstifte
- Holzlineale
- Versandtaschen
- Schreibmaschinenpapier
- Notizblocks Endlosetiketten
- Unlackierte Blei- + Farbstifte
- Messingspitzer

Außerdem führen wir alle Papierwaren aus Umweltschutzpapier für
Schule + privaten Bedarf!

Fordern Sie unseren Gesamtkatalog an!

Zur Gewährleistung der Einsatzbereitschaft von Feuerwehren gehören in besonderem Maße Übungen unter einsatzmäßigen Bedingungen entsprechend den potentiell auftretenden Gefährdungen oder Schadensereignissen. Lediglich eine theoretische Ausbildung oder sogenannte Trockenübungen der Feuerwehren reichen dafür nicht aus.

Nach Maßgabe der dargelegten Grundsätze muß es den Feuerwehren möglich sein, auch an brennenden Objekten zu üben. Dabei sollten vor allem folgende Aspekte berücksichtigt werden:

1. Auf eine sachgerechte Durchführung der Feuerwehrübungen unter geringstmöglicher Belastung der Umwelt ist zu achten.

2. Das Übungsgelände ist so zu wählen, daß die Nachbarschaft nicht beeinträchtigt wird.

Nach einer Bewertung der mir nun vorliegenden vorgenannten schriftlichen Stellungnahmen des Kommandeurs des Flugplatzes Hahn habe ich keinen Anlaß, an der ordnungsgemäßen Durchführung der Feuerwehrübungen am 12. November 1990 und am 2. Februar 1991 auf dem Gelände dieses Flugplatzes durch die dort ansässige Flugplatzfeuerwehr zu zweifeln.

Die Bundesrepublik Deutschland kann keine Hoheitsgewalt gegenüber den amerikanischen Streitkräften ausüben und diese Streitkräfte nicht durch staatliche Zwangsmaßnahmen etwa zu einem Handeln, Dulden oder Unterlassen zwingen. Ausländische Truppenverbände werden nämlich nach den allgemeinen Regeln des Völkerrechts als nationale Organe des Entsendestaates behandelt, wenn sie nicht in die militärische Organisation des Aufnahmestaates integriert oder supranational sind. Sie genießen kraft Völkergewohnheitsrecht bei ihren hoheitlichen Maßnahemn Immunität von der Jurisdiktion und der sonstigen Hoheitsgewalt des Aufnahemstaates, soweit der Entsendestaat nicht auf die Immunität verzichtet hat.

Die im Bundesgebiet befindlichen US-Truppen unterliegen damit deutscher Hoheitsgewalt nur insoweit, als dies in internationalen Verträgen, insbesondere im NATO-Truppenstatut, im Zusatzabkommen und im Unterzeichnungsprotokoll dazu vorgesehen ist. Diese Regelungen gehen jedoch von der Immunität der Truppe als solcher aus.

Hoheitliche Maßnahmen deutscher Behörden oder Entscheidungen deutscher Gerichte, die die Immunität der Truppen als Organe des Entsendestaates verletzen würden, sind nichtig und für die ausländischen Truppen unbeachtlich.

Allerdings haben sich die NATO-Partner im Truppenstatut verpflichtet, 'das Recht des Aufnahmestaates zu achten'.

Das bedeutet aber nicht, daß deutsche Behörden die Möglichkeit hätten, die Streitkräfte durch hoheitliche Anordnungen, etwa durch Verwaltungsakte, zur Einhaltung des in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Rechts zu zwingen.

Für weitere Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gern zur Verfügung."

Auch die rheinland-pfälzische Umweltministerin Klaudia Martini (SPD) hat auf Weirichs Schreiben reagiert. Sie teile die Auffassung, so die Ministerin, daß die alliierten Streitkräfte aufgrund des NATO-Truppenstatuts und des Zusatzabkommens verpflichtet sind, die Kriterien und Standards des deutschen Umweltrechts zu erfüllen. Zwar weißt auch sie daraufhin, daß deutsche Behörden keine Berechtigung zu Hoheitsakten gegenüber den Alliierten haben. Die Umweltbehörden würden jedoch im Rahmen eines im Zusatzabkommen zum NATO-Truppenstatut festgelegten Kooperationsverfahrens auf die Beachtung der umweltrechtlichen Vorschriften hinwirken. Sie habe die Bezirksregierung Koblenz gebeten, der Sache auf dem Flugplatz Hahn nachzugehen.

• Axel Weirich

Anzeige

Philippinen

Grauen ohne Ende?

Viele philippinische Kinder werden seit Jahren von zwanghaften Angstzuständen geplagt. Es sind die Opfer bzw. Zeugen von Terror und Mord, von Vergewaltigung und Einschüchterung. Nur wenige konnten bisher von einer privaten Rehabilitations - Initiative erreicht werden. BROT FÜR DIE WELT-Spenden helfen das Programm zu erweitern.

Brot für die Welt

KONTO 500 500 500

Postgiro Köln oder Banken und Sparkassen. Bei vielen Kreditinstituten liegen vorgedruckte Spendenzahlscheine aus.
Postf. 10 11 42 · 7000 Stuttgart 10

Elektronen ersetzen Panzer

Computer-Manöver "Caravan Guard" der US-Streitkräfte hat begonnen

Ende Juli spielte sich in der Eifel das Manöver "Caravan Guard" ab, das erste größere Manöver der US-Streitkräfte in Rheinland-Pfalz seit zwei Jahren. Rund 5000 Soldaten mit 50 Panzern, 400 Radfahrzeugen und 20 Hubschraubern nehmen teil. Übungsgebiet ist der Raum im Städteviereck Aachen - Köln - Koblenz - Trier. Doch die Zivilbevölkerung wird vom Manöver nicht viel bemerken: Es findet zum größten Teil am Computer statt.

Auf dem Bundeswehr-Heeresflugplatz Mendig wurde eigens für die US-Streitkräfte ein Kirmeszelt errichtet. Es ist vollgestopft mit Computern und Elektronik. Hier im "ECC", im Manöver-Kontroll-Zentrum, laufen alle Fäden zusammen. Soldaten der verschiedensten Waffengattungen sitzen an den Bildschirmen und geben Befehle ein. Doch was hier passiert, ist zum größten Teil simuliert. Nicht wirkliche Panzer werden durch die Eifel gejagt, sondern nur die Elektronen durch das Computer-Hirn. Die relativ wenigen Fahrzeuge im Feld stehen für ganze Armeen, die regelmäßig ihre Positionen durchgeben. Beim letzten Caravan-Guard-Manöver, vor zwei Jahren im Westerwald, waren noch 39 000 Soldaten, 9000 Radfahrzeuge, 650 Panzer, 200 Hubschrauber und 20 Flugzeuge im Einsatz.

Nicht nur die Form des Manövers ist anders, auch die Übungslage hat sich völlig gewandelt. Es wird nicht mehr der große Angriff aus Rotland zurückgeschlagen. Gegner ist "Yellowland", also Gelbland. In dessen Provinz C, im Raum Köln gelegen, hat sich ein Volksaufstand entwickelt, den die Gelbland-Regierung niederschlagen will. Um die aufständische Provinz abzuriegeln, besetzt sie das in der Vordereifel angrenzende Gebiet des Staates "Centralia". Die Truppen von "Blueland", also Blauland, im Westen gelegen, kommen "Centralia" zu Hilfe und stoßen von Trier her durch die Eifel in Richtung Köln vor.

Lieutenant Colonel Dick Bridges, Sprecher des V. US-Corps aus Frankfurt, bestätigt die verblüffende Parallelität zu den Ereignissen in Jugoslawien, die in dieser Form aber Zufall sei. Das Manöverkonzept sei jedoch Ausdruck der geänderten NATO-Strategie, die nicht mehr von einem großen Krieg mit dem ehemaligen Feind Sowjetunion ausgehe, sondern von kleineren Konflikten und Instabilitäten in den Randgebieten.

Caravan Guard ist nicht das erste Computer-Manöver der US-Streitkräfte. Der Computer hat inzwischen sogar einen richtigen Krieg gesteuert - am Golf. Am Eingang des Manöverzentrums sind Maschinengewehre und Flugabwehrgeschütze aufgebaut, die US-Truppen im Golfkrieg von der irakischen Armee erbeutet haben. Ohne Computer wäre der Sieg der US-Streitkräfte nicht so vollkommen gewesen. Oberstleutnant Bridges: "Was wir hier vorher am Computer geübt haben, das war genau dasselbe, wie in der Wüste."

Für die Bevölkerung im Manövergebiet hat das Computer-Manöver einen großen Vorteil. Es gab keine Flurschäden, keine Fahrzeugkolonnen und keine Unfälle. Caravan Guard endete mit dem Sieg von Blauland.

• Wolfgang Bartels

Satz • Grafische Gestaltung • Offsetdruck

Druckerei Stefan Richter

Wir entwerfen, setzen und drucken z.B.:

- Formulare
- Handzettel
- Zeitschriften
- Blocks jeder Art
- Druck auf Endlospapier
- Speisekarten
- Broschüren u. Prospekte
- Plakate

sowie Karten für alle Anläße

Wir machen etwas aus Papier!

Wir verzichten auf den Einsatz von Waschbenzin u. -Nitroverdünnung beim Reinigen u. Waschen

5401 St.Goar-Biebernheim
Dorfstraße 29 • Telefon 06741/499

Golfkrieg - Die Wahrheit muß ans Licht

"Unfriede zwischen Papst und Bush" - unter dieser Überschrift berichtet der in Italien sehr bekannte Journalist und intime Vatikan-Kenner Giancario Zizola in der österreichischen Zeitschrift "Kirche Intern 4/1991" über erhebliche Spannungen zwischen Rom und Washington.

➪ Vor Ablauf des UN-Ultimatums hatte Papst Johannes Paul II. einen Appell an G. Bush wie an S. Hussein gerichtet, alle Kriegsvorbereitungen zu unterbrechen.

➪ Am Abend des 16.1.1991 übergab der US-Botschafter beim Vatikan, T.P. Melady, dem Papst eine Botschaft des amerikanischen Präsidenten, in der dieser Johannes Paul II. seine Zustimmung zu diesem Appell versicherte.

➪ Kurz nach Mitternacht rief der italienische Präsident F. Cossiga beim Papst an und informierte ihn, daß der Golfkrieg begonnen habe.

➪ G. Bush war im Vorfeld gereizt über Äußerungen des Papstes, der öffentlich eine "Verbindung" zwischen dem Erfordernis des irakischen Rückzuges aus Kuwait und dem Erfordernis einer internationalen Konferenz über den Nahen Osten hergestellt hatte.

➪ Verärgert war G. Bush auch über die Erinnerung des Papstes nach der Suche einer friedlichen Lösung, um "den legitimen Hoffnungen des palästinensischen Volkes" zu entsprechen, wobei gleichzeitig dem Staat Israel "gerechte Bedingungen für seine Sicherheit" gesichert werden müßten.

➪ Der Papst hatte diesen Vorschlag sowohl über Radio Vatikan verlauten lassen als auch an das diplomatische Corps gerichtet, weil er vertrauliche Informationen erhalten hatte, denen zufolge der Irak versicherte, zum Truppenrückzug aus Kuwait bereit zu sein, wenn der Sicherheitsrat oder wenigstens der Europarat eine Resolution verabschiedet, die die Einberufung einer Nahostkonferenz garantiert.

➪ In der Nacht nach dieser Radiosendung explodierten bei Radio Vatikan zehn Dynamitstäbe.

➪ Nach diesem Attentat (ohne Opfer und größerem Medienecho), das der Vizepräsident des Europäischen Parlamentes, R. Formigoni, als ernste Warnung bezeichnete, wurden die Sicherheitsmaßnahmen im Vatikan verstärkt.

➪ Der Papst wollte sich dem Druck westlicher Politiker nicht beugen, weil er einen Glaubenskrieg zwischen Muslimen und Christen befürchtete.

➪ Der zweite Grund: Nach einem Bericht der vatikanischen Diplomatie war die Entscheidung für den amerikanischen Krieg bereits Mitte August gefallen. Mit einem doppelten Ziel. Erstens, die von Saddam Hussein aufgehäufte Militärmacht zu reduzieren, wenn nicht zu eliminieren. Zweitens, eine neue geopolitische Ordnung im Nahen Osten zu verwirklichen, mit der Teilung des Libanons zwischen Syrien (Nord) und Israel (Süden), der Liquidierung der Monarchie in Jordanien und der übersiedlung der Palästinenser aus dem Westjordanland und dem Libanon dorthin, der fortschreitenden ethnischen und politischen Vereinheitlichung Israels einschließlich Jerusalems.

➪ Verantwortliche im Vatikan sahen in diesem Plan den "Tod für die christlichen Gemeinschaften des Libanons und Israels" und das Ende des Modells der traditionellen multikulturellen und multireligiösen Gesellschaften dieser Region. Soweit "Kirche intern". Die Aufdeckung der Wahrheit wird noch einige Mühen (und Kosten) erfordern. Sie ist neben humanitärer Hilfe das Wenigste, was wir den Opfern schuldig sind. Die Untersuchungskommission zum "International War Crime Tribunal" über die Kriegsverbrechen der US-Regierung und ihrer Verbündeten während des Golfkrieges wird eine Anhörung auch in der Bundesrepublik durchführen. Als Ort wurde Stuttgart (Sitz des US-EUCOM) gewählt. Der genaue Termin in der Novembermitte steht noch nicht fest, weil auch der frühere amerikanische Justizminister Ramsey Clark, der Initiator des Tribunals, nach Stuttgart kommen will. Die Anhörungen werden weltweit veranstaltet, 32 allein in den USA, wo zu Jahresanfang 1992 das eigentliche große Tribunal durchgeführt werden wird. André Stoner, der vom Hunsrück aus viele US-Soldaten während des Krieges beraten hat, berichtete in seinem jüngsten Brief aus den USA über seine Mitwirkung bei einem solchen Tribunal. Die Organisation für die Veranstaltung in Stuttgart liegt bei der Gesellschaft "Kultur des Friedens" in Tübingen, die um Vorschläge und Anregungen bittet.

Kontakt:
Gesellschaft "Kultur des Friedens"
Am Lustnauer Tor, 7400 Tübingen,
Tel.: 07071-52200, Fax 07071-24905.

• Clemens Ronnefeldt

Geheimagent baut 'Mauss'-Höhle im Hunsrück

Der berüchtigte deutsche Geheimagent, Werner Mauss, nach Enttarnung in Genf wieder massiv im Hunsrück tätig.

Werner Mauss, berüchtigster und mittlerweile auch berühmtester deutscher Agent, ist angeblich seit Jahren aus der Bundesrepublik verschwunden.
Aber wer will es schon genau wissen ? Mauss reist mit falschen Pässen und immer

aus "der stern"

neuen Namen. Seine Auftraggeber sitzen in den Chefetagen von Versicherungen und Industriekonzernen. Ob beim Millionen Raub in Hannover, den verschwundenen Seveso Dioxin Giftfässern, bei der Terroristen Jagd, Geiselverhandlungen um den Höchst Manager Cordes mit einer libanesischen Hisbolla-Gruppe, dem gestohlenen Kölner Domschatz, immer wieder tauchte der Name Mauss auf.
Im HUNSRÜCK-FORUM vom September 1988 berichteten wir über die Aktivitäten einer Firma Nolilane N.V., die über das Simmerner Anwaltsbüro Hansen/Hutwelker dem HUNSRÜCK-FORUM gerichtlich die Berichterstattung [redacted] verbieten wollte. Bei Nolilane N.V. handelte sich um eine sogenannte off-shore-company in Curacao, die sich wiederum durch die Firma "Curacao Corporation Company N.V.", ebenfalls auf den Holländischen Antillen vertreten ließ.

[redacted] Diese illegale Grundbuch "Falschbeurkundung" kam nach Recherchen der taz auf Druck des Innenministeriums zustande.

[redacted] Seine Rechtsnachfolger [redacted] gaben sich nie mit der Gundstücksgröße zufrieden. Wie eine Krake streckten sie ihre Fänge immer weiter aus und kauften was immer gekauft werden konnte.
So beispielsweise am 7.März 1986: In der Kanzlei des Notars Günter Seume in Zell wird [redacted] verhandelt. Verkaufspreis: Knappe 300.000 DM. Natürlich tritt der Geheimagent nicht mehr persönlich auf. Die Verkäuferin, Marlies Theisen, bekommt zur Vertragsunterzeichnung nur den Büroversteher der Notarkanzlei Seume, Herrn Reinhard Beuren zu Gesicht, der im Auftrag von Geradus Roetenberg, Manager der Firma "Curacao Corporation Company N.V." handelt.

[redacted] Tatsächlich haben die Journalisten Frank Garbely und Hansjörg Brügger für das TV-Magazin "Rundschau" des schweizer Fernsehens DRS im Herbst letzten Jahres die "Mauss"-Spur wieder aufgenommen. Demnach mietete Mauss im Mai 1990 eine hübsche Genfer Villa an - illegal, weil unter falschem Namen und mit falschem Paß.
Doch schon wenige Monate später war für Mauss der Unterschlupf in der Schweiz "verbrannt". Am 4. September nahmen Genfer Polizisten die Schwiegereltern von Mauss und die Privatlehrerin seiner Kinder in der Villa fest.
Seitdem [redacted] wieder von verstärkten Aktivitäten des Werner Mauss, alias Erich Fischer, alias Dr. Lange, alias Horst Faber, alias Richard Nelson, berichtet.
Um die Villa Mauss wird noch mehr Gelände aufgekauft. Wer nicht verkaufen will, bekommt auch schon mal mit Enteignung gedroht. Neue Bauvorhaben, teilweise skurilster Art, können bestaunt werden. So wird auf dem Gelände eine gewaltige Felsmauer errichtet, ein gro-

Hinweisschilder auf einen ganz besonders ängstlichen Eigentümer

ßer Neubau nimmt gar Ähnlichkeiten mit den Formen einer Kirche an. Der Agentenclan hat sich zum großen Arbeitgeber und Wohlstandsbringer "gemaussert".. Bauarbeiter, gefragt für wen und was sie den bauen, scheigen: Die Angst um den Arbeitsplatz ist deutlich zu spüren.

Im Dorf wird von großen Festen in der Villa gemunkelt. Mauss, den viele Einwohner noch unter dem Decknamen Richard Nelson persönlich kennen, soll wieder häufiger leibhaftig [redacted] aufgetaucht sein. Der Pferdenarr Mauss plane angeblich auf seinem sich immer weiter vergrössendern Gelände eine Pferderennbahn zu bauen.

[redacted]

Ohne Baugenehmigung hatte die Firma Nolilane riesige Flächen umzäunt, Felsen gesprengt, Wege planiert und viele Bäume und Gehölze beseitigt.

Doch die Kreisverwaltung [redacted] bekam wohl "Weisung" von höheren Stellen und erteilte eine nachträglich Genehmigung.

Kurze Zeit später wurde sogar eine Hochspannungsleitung über das "Mauss-Anwesen" abgerissen und unterirdisch verlegt.

In der Bundesrepublik gilt Mauss spätestens seit den niedersächsischen Untersuchungsausschüssen um das "Celler Loch" und dem Freispruch des angeblichen Millionenräubers René Düe als "skandalverbrannt". Mit der Bezirksregierung in Koblenz scheint der Geheimagent aber noch ganz gut auszukommen.

[redacted]

• Reinhard Sczech

Hunsrücker Kunststoffmüll: Recherchen in Spanien

Die Recherchen um den Verbleib des Hunsrücker Kunststoffmülls ziehen immer weitere Kreise und das Geflecht der verschiedenen Firmen und Abnehmer wird immer verworrener.

Nach Auskunft von Herrn Sturm, Geschäftsführer einer süddeutschen Firma die Altkunststoffe aus dem Rhein-Hunsrück-Kreis nach Spanien exportiert, gibt es in Spanien mehrere hundert Abnehmer.

Dem HUNSRÜCK FORUM ist es zwar inzwischen gelungen die Spur bis nach Barcelona und Valencia zu verfolgen, aber Recherchen in Spanien sind natürlich für ein kleines Regionalblatt zu aufwendig.

Die Geschäftsstelle der GRÜNEN in Bonn hat nun angeboten, ihre internationalen Beziehungen zu nutzen, um in Spanien vor Ort den Verbleib intensiv zu erforschen.

Die Hunsrücker Kunststoffmüll-Beseitigung ist von erheblicher Brisanz: Mit seinen Tochterfirmen FREY ENTSORGUNG GmbH (Simmern) und RM-Trans mbH (Mainz-Kastell) ist immerhin der Superkonzern RWE in die Sache verstrickt.

Außerdem ist in acht Monaten mit dem Einstieg in das DUALE SYSTEM nach der neuen Verpackungsverordnung Industrie und Handel zum Recycling bestimmter Quoten aus dem Verpackungsmüll verpflichtet. Peinlich, wenn schon im Vorfeld "gewisse Unregelmäßigkeiten" an das Licht der Öffentlichkeit kommen.

US-Mafia macht aus Müll Millionen

Peter W. Schroeder, Korrespondent der "Berliner Zeitung" in Washington, berichtet in der Berliner Zeitung vom 6. Juli 1991, wie die US-Mafia einen einträglichen Handel mit dem Abfall betreibt. Auszüge:

"Nach Mord, Totschlag und Erpressung hat sich die Mafia in den Vereinigten Staaten jetzt ein neues Betätigungsfeld erschlossen. ... Nach Mitteilung der "Zentralstelle zur Bekämpfung des organisierten Verbrechens" bei der New Yorker Staatsanwaltschaft haben die Mafiosi bereits in vier Bundesstaaten die private Müllabfuhr weitgehend unter ihre Kontrolle gebracht, und sie richten dabei unvorstellbare Umweltschäden an.

Nach Erkenntnissen der Fahnder schaltete die Mafia unliebsame Konkurrenz mit den "üblichen" Methoden aus. Die Lastwagen einiger sauberer Firmen gingen in Flammen auf, Fahrer und Müllarbeiter wurden von Schlägerbanden krankenhausreif geprügelt, und ein paar Chefs unabhängiger Müllfirmen kamen bei Autounfällen ums Leben, deren Hergang sich die Polizei nicht recht erklären kann. ... Die Müllsammler von der Mafia erhöhten nach dem "Ausdünnen" der Konkurrenz erst einmal kräftig die Preise, und das kostet Firmen und Privathaushalte in den betroffenen Gebieten nach Meinung der Staatsanwaltschaft Hunderte von Millionen Dollar an Mehrausgaben.

Der Schaden für die Gesellschaft sei aber noch ungleich größer. Müllfirmen der Mafia kippten entgegen allen gesetzlichen Vorschriften hochgiftigen Industriemüll sehr oft einfach auf die nächstgelegene Müllkippe. ...

Das neueste Betätigungsfeld der Mafia-Firmen sei das Recycling-Geschäft. Eine Reihe von Kommunen in den vier nordöstlichen Bundesstaaten der USA hat Privathaushalte und Firmen zur Trennung des anfallenden Mülls in Papier-, Plastik-, Glas und übrigen Abfall verpflichtet. Von der Mafia kontrollierte Müllcontainer-Firmen stellten den Haushalten jeweils vier verschiedene Behälter in die Vorgärten. Deren Inhalt werde auch getrennt abgeholt, und dafür seien höhere Gebühren zu zahlen. Doch seltsamerweise werde nur ein winziger Bruchteil der Papier-, Plastik- und Glasabfälle tatsächlich weiterverarbeitet. Der "Rest" lande kostensparend auf der nächsten Hausmülldeponie. ..."

Mysteriöse Brände bei Büchenbeuren

(AW) - **BÜCHENBEUREN.** Am Donnerstag, dem 18. Juli brannte am frühen Nachmittag unter sehr mysteriösen Umständen der Bahndamm bei Büchenbeuren.

Auf einer Strecke von mehreren Kilometern entstanden zahlreiche Feuer, zwischen denen oft ein Abstand von mehreren hundert Metern lag. Mehrere Augenzeugen beobachteten, daß die Brände genau in dem Moment ausbrachen, als ein Munitionszug der US-Amerikaner die Bahnstrecke vom Bombenbahnhof ZOLLEICHE bei Wenigerath her kommend befuhr.

Vermutungen wurden laut, aus den Waggons sei etwas ausgelaufen, das unter Reaktion mit dem Luftsauerstoff oder infolge der Umgebungstemperatur die Feuer entfacht haben könnte.

Die GRÜNEN im Kirchberger Verbandsgemeinderat wollen in einer Anfrage an den Bürgermeister Näheres zu dem Vorfall wissen. Sie fragen dananch, welche Feuerwehren im Einsatz waren, welche Gesamtkosten durch den Einsatz entstanden sind und ob die Unkosten vom Verursacher zurückverlangt werden könne. Weiter wollen sie wissen, welche Erkenntnisse die Verwaltung über die Brandursache hat, ob an den Brandstellen Bodenproben entnommen und analysiert wurden, sowie ob und mit wlechem Ergebnis seitens der Polizei Ermittlungen durchgeführt wurden.

Klärschlamm - Aufbereitungsanlage nach Kirchberg?

Die in Simmern am massiven Widerstand der Bevölkerung gescheiterte Ansiedlung einer Klärschlamm-Aufbereitungsanlage soll nun wohl in Kirchberg realisiert werden. Die Firma INNOVA-PLAN aus Essen hat in der Verbandsgemeinde Kirchberg vier Standorte für die Ansiedlung ihrer Anlage nach dem Niedertemperatur-Konvertierungsverfahren untersucht. Am besten geeignet erscheint der Firma laut einer Standortbeurteilung vom 2. Juni 1991 dabei das Gebiet der Kreismülldeponie. Dieser Standort hat jedoch einen entscheidenden Nachteil: Da mit zahlreichen Einsprüchen gegen die Anlage zu rechnen ist, könnte die an gleicher Stelle geplante Erweiterung der Kreismülldeponie weiter verzögert werden.

Deren Chancen stehen sowieso nicht gerade gut. So war zu hören, daß die Anliegergemeinde Unzenberg gegen die Deponieerweiterung gegebenenfalls klagen will. Deswegen wird man für die Klärschlamm-Aufbereitungsanlage wohl den in der Beurteilung auf Platz zwei liegenden Standort favorisieren - das Kirchberger Industriegebiet. Die Anlage, die im 5-Schicht Betrieb rund um die Uhr an 6 Tagen in der Woche (in der "Saison" gar an 7 Tagen) laufen soll, ist mit erheblicher Lärm- und Geruchsbelästigung verbunden. Auch war in Simmern in der Diskussion immer wieder auf den Schadstoffausstoß und die Schwermetallbelastung hingewiesen worden. Neben den beiden Kirchberger Standorten wurden noch Gebiete in Hirschfeld und Büchenbeuren untersucht, die der Betreiberfirma jedoch nicht so günstig erschienen.

Anzeigen:

Dinkel-Getreide

- Grünkern
- Gerste
- Weizen
- Sonnenblumenkerne
- Hirse
- Hafer

Frische Eier von freilaufenden Hühnern!

Dinkel-Naturkost-Hof
biologischer Anbau

Hans-Willi Planz
Füllenbacher Hof · 6531 SEIBERSBACH
Tel.: 06724/8647 + 8199
Verkauf ab Hof · Lieferung ins Haus möglich
Fordern Sie unsere Preisliste an!

Weingut Zenz-Probst
Beamtenweinbeerenerei
Paulusstr. 6 u. 8
5591 Edigera.d. Mosel
Tel: 02675-1203

Liebe Weinfreunde,
ein exclusiver kleiner Weinkeller ist die Visitenkarte Ihres Hauses. Suchen Sie doch zusammen mit Ihrem Winzer Ihren ganz persönlichen Wein aus.
Unsere Weine sind

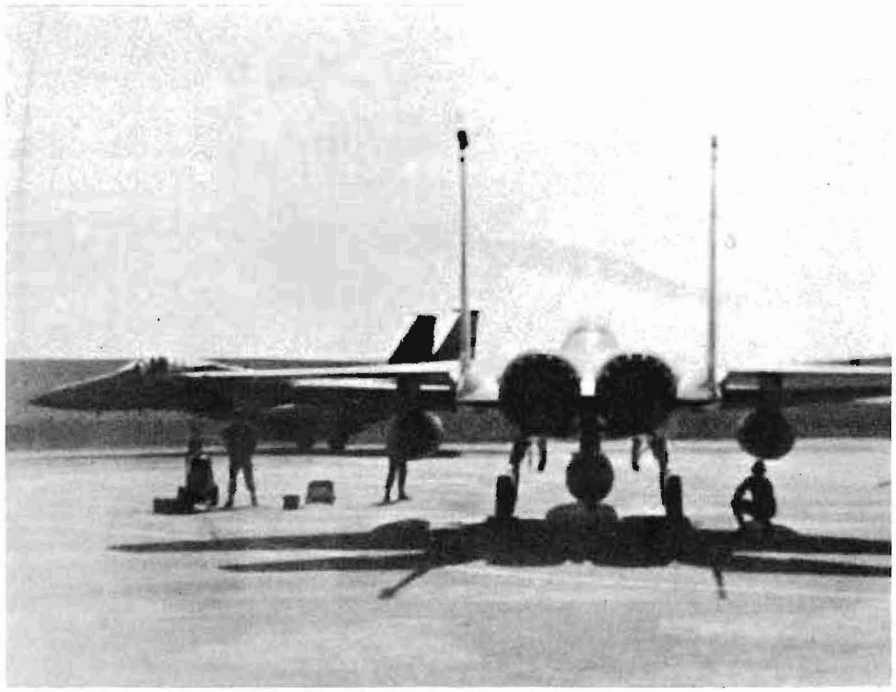
Erzeugerabfüllungen

aus naturgemäßem Anbau. Das bedeutet für uns u.a.:
Selektiver und reduzierter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, überwiegend organische Düngung der Reben, konsequenter, auf Qualitätssteigerung ausgerichteter Rebschnitt, bei dem wir bewußt eine mengenmäßige Reduzierung des Ertrags in Kauf nehmen.
Sorgfältig in Eichenholzfässern ausgebaute Weine garantieren höchste Qualität. Sie merken den feinen Unterschied.
Fordern Sie unsere Weininformationen an, oder vereinbaren Sie eine persönliche Weinprobe direkt beim Winzer.

Telefon 02675-1203 oder 06543-875

Kein Entkommen für Tiefflugsünder?

In seiner Ausgabe vom 17.7.91 brachte das hunsrücker Anzeigenblatt "Wochenspiegel" einen Bericht über die mobile Tiefflugüberwachung der Bundesluftwaffe (BL) mit dem Luftaufklärungssystem ‚Sky Guard" auf dem Jakobsberg bei Boppard.



Begleitend zu dieser öffentlichen Aktion hatten die PR-Leute vom kölner Luftwaffenamt hunsrücker Kommunale aus Politik und Verwaltung in den Sitzungssaal des Rathauses in Boppard geladen. Die sogenannte Informations-Veranstaltung der BL war allerdings vorher nicht öffentlich bekanntgemacht worden, sodaß nach probater Hardthöhenmanier Militärs und Kommunalverwalter ihr Programm (einschließlich der ‚Sky Guard"-Besichtigung vor Ort, auf dem Jakobsberg!) ungefragt abspulen konnten.

Wer nun, als tieffluggenervter Hunsrücker den Bericht im "Wochenspiegel" las, mußte den Eindruck gewinnen, die BL hätte ihre wenigen, weil millionenteueren ‚Sky Guard"-Geräte nur zum Zweck der eigenen Kontrolle angeschafft?- Dies, so ist immer wieder zu beobachten, wird von den PR-Offizieren der BL fälschlich so dargestellt...ist aber grundweg falsch! - Das nach dem Radarprinzip funktionierende Kontrollsystem hat nämlich primär die Aufgabe der Luftraumüberwachung...zur Erkennung und Abwehr feindlicher Eindringlinge. In den tiefflugplagten Regionen wird allerdings ‚Sky Guard" geflissentlich von der BL umfunktioniert zu einem Kontrollsystem zur ‚Eigenüberwachung" von Tiefflugsündern! Und wie uns die Radarflugmelder glauben machen wollen, werden Piloten, die sich außerhalb der vorgeschriebenen Tiefflug-Regeln bewegen, gemeldet und hart bestraft!

Hätte dieses Possenspiel für uns nicht so schädliche Folgen, könnte man laut darüber lachen...die BL kontrolliert sich selber!- und bestraft ihre Kollegen vom fliegenden Personal!? Und wie ist es da mit der Überwachung der NATO-Piloten? Dazu haben sich die Bundeswehr-Referenten in Boppard wohl ausgeschwiegen? - Oder hat vielleicht einer der geladenen Volksvertreter nachgefragt?

Nichts war darüber nachzulesen...und so kann man schließen: die Veranstaltung in Sachen ‚Sky Guard" diente alleine der Image-Pflege der BL: Abhilfe für die tiefflugbetroffene Bevölkerung herbeizuführen, war leider nicht Sinn und Zweck dieser Unternehmung.

Soziale Bewegungen in der Bundesrepublik formieren sich

(PRESSETICKER/AW) - Aus dem Diskussionforum ‚Umwelt und Entwicklung", welches Ende Mai 1991 in Bonn-Beul stattfand hat sich nun eine Clearing-Stelle gebildet. Dieser gehören zur Zeit 15 Organisationen aus dem Bereich der Umweltverbände, der Gewerkschaften, der Kirchen, der Dritte-Welt-Gruppen, der internationalen Solidaritätsbewegung und Fachgruppen in Parteien an. Diese Clearing-Stelle will die Vorbereitung der sozialen Bewegungen in der Bundesrepublik auf die politischen Großereignisse des nächsten Jahres - UN-Weltkonferenz Umwelt und Entwicklung (UNCED) in Rio - Weltwirtschaftsgipfel '92 in München - 500 Jahre Kolonialismus - Vollendung des EG-Binnenmarktes koordinieren. Die Stelle ist als loser Zusammenschluss ein Novum in der Geschichte der sozialen Bewegungen hierzulande. Sie hat sich zur Aufgabe gestellt, inhaltliche Gemeinsamkeiten und auch Differenzen der beteiligten Gruppen auszuloten, Initiativen abzustimmen und Arbeitsabsprachen zu treffen. Darüberhinaus wird sie einen Aktions- und Veranstaltungskalender und eine Materialzusammenstellungen herausg Die Clearing-Stelle 92 wird für den Herbst 91 ein zweites bundesweites Diskussionsforum ‚Umwelt und Entwicklung" vorbereiten. Folgende Organisationen und Gruppen nahmen an der konstituierenden Sitzung der Clearing-Stelle 92 teil: - BUKO (Bundeskongreß entwicklungspolitischer Aktionsgruppen) - Kairos Europa, Hei-

delberg - BUND - AK Transnationale Unternehmen, Heidelberg - DNR - Münchener Friedensbündnis - Frieden mit der Erde, Kaisersbach - Informationsstelle Lateinamerika (ila) - DGB Bundesvorstand - BAG Ökologie der GRÜNEN - Weltwirtschaft, Ökologie u. Entwicklung (WEED), Bonn - BDKJ (Bundkath. Jugend) - VEHEMENT - Bensheimer Kreis - Alliance of Northern People for Envir. and Development, Ffm

Kontaktanschrift:
Clearing-Stelle 92
c/o Deutscher Naturschutzring
Helga Inden-HeinrichKalkulstr. 24
5300 Bonn 1, Tel.: 0228-441505

Eine Datenbank für den Frieden

Wirtschaftshochschule in Hamburg zieht Konsequenzen aus dem Golfkrieg

(PRESSETICKER/AW) - Das Informationsdefizit während des Golfkrieges hat 15 Studenten der Hamburger Hochschule für Wirtschaft und Politik nicht in Ruhe gelassen. Jetzt präsentierten sie eine sogenannte Friedens-Datenbank, die relevante Informationen über Krieg und Frieden auf Knopfdruck zur Verfügung stellt. Derartige Offline-Datenbanken, die für wenig Geld auf einem handelsüblichen PC genutzt werden können, werden immer beliebter. Mit der Peace-Datenbank hat die Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg diesen neuen Trend der Informationsverbreitung für die Bürgerrechtsbewegungen erschlossen. Für 20.- Mark im Monat erhalten die Abonnenten, derzeit noch per Diskette, regelmäßig aktuelle Daten, Fakten, Hintergründe, Analysen, Wirtschaftskennzahlen und Rechtsvorschriften zur Friedenspolitik. Darüber hinaus sollen auch Informationen über Unternehmen, Waffenexportskandale, Geldwäsche im Waffenhandel, Prozesse und Waffenschieberei und Aktivitäten der Waffenlobby zugänglich gemacht werden. Professor Udo Reifner, einer der Initiatoren: ‚Wir von der Friedensdatenbank sind der Meinung, daß diese Datenbank gerade jetzt notwendig ist". Friedenspolitik müsse besonders in Friedenszeiten aktiv sein. Die Peace-Datenbank ist sehr einfach zu benutzen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, da sich die Software von selbst erklärt. Das Material ist vorhanden, allerdings wissen noch zu wenige, daß es dieses Projekt gibt, sagt einer der insgesamt 15 Studenten, die an der Peace-Datenbank arbeiten: ‚Wenn nur 300 Interessenten die Datenbank abonnieren, könnten wir ganz anders agieren", sagt Reifner: ‚Rund 10.000 Mark wurden bislang in das Projekt aus eigenen Mitteln investiert. Eine pensionierte Sekretärin tippt mehrmals in der Woche unentgeltlich die Texte in die Datenbank ein. Für sechs Stunden in der Woche besetzen wir das Büro und wenden dafür im Monat 400.- Mark auf. Dies reicht zur Zeit nicht mehr aus. Benötigt werden mindestens 1.500.- Mark im Monat." Die Hochschule will deshalb ihr Projekt einer größeren Öffentlichkeit bekannt machen.

Weitere Informationen erteilt:

Peace-Datenbank des
Arbeitskreises für Rechtssoziologie e.V.
Hochschule für Wirtschaft und Politik
Von Melle Park 9; 2000 Hamburg 13
Prof. Dr. jur. U.Reifner,
Tel.: 040/4123 342859
Bürozeiten: Di 14 - 17 Uhr Fr 14 - 17 Uhr

Anzeige:

Der Mensch ist, was er ißt.

Deshalb ist es gut, Vollwertkost mit vielen Salaten, Vollwertgetreide und Gemüse auf dem Teller zu haben. Allerdings aus kontrolliertem biologischen Anbau und ohne Rückstände aus den Landwirtschaftsfabriken.

Wie das gehen soll? Der ökologische Landbau macht's möglich.

Wenn Sie Appetit bekommen haben: auf dem Coupon steht, was Ihnen der BUND servieren kann.

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.

Ich möchte gerne mehr über den BUND wissen.
Bitte schicken Sie mir:
Die BUND-Broschüre „Biokost – der Umwelt zuliebe"
(3,- DM in Briefmarken)
Absender

An den BUND, Im Rheingarten 7
5300 Bonn 3

BUND

Politik und Recht

Angesichts jüngster Entscheidungen im Bonner Kabinett zu Personalangelegenheiten in den neuen Bundesländern, darf die politisch bedingte Rechts-Verschiedenheit hüben und drüben nicht widerspruchslos hingenommen werden. Wir Deutschen -so lautet ein weltverbreiteter Vorwurf- neigten dazu, im Siege übermütig und in der Niederlage haltlos zu sein. Und wer die zwiespältigen Vorgänge um Untauglichkeit oder Tauglichkeit von Staatsdienern des DDR-Regimes (für eine Weiterbeschäftigung im Öffentlichen Dienst) beobachtet, kann diesem Vorwurf seine Berechtigung nicht ganz absprechen.

Recht im Staate ist, was die Politik aus ihm macht..." Recht ist, was dem Volke nützt!"- Diese Nützlichkeit zu beurteilen und in gesetzliche Form zu bringen, liegt allerdings im Ermessen der jeweiligen, politischen Machtinstanzen. Die daraus erwachsendeJstaatlich und/oder demokratisch verfaßte Rechtsordnung besitzt demzufolge in den Grenzen dieses Staates unumschränkte Gültigkeit. So sind die Folgen beim Niedergang eines Staates für betroffene Amtsinhaber, Personen also,die den Regeln eines solchen Staatswesens dienten (funktionierten!) von existenzieller Tragweite. Dies zumal bei einem Staatswesen, welches Recht um seiner politischen Ziele willen mit Füßen trat...rechtlich verwerflich handelte. Wir aber müssen uns heute davor hüten, die Verantwortung dafür alleine den Protagonisten des "ancien régime" zuzuschreiben!- Wer nämlich seit seiner Gründung im "Arbeiter- und Bauernstaat" deutscher Prägung gelebt hat, weiß nur zu genau, daß die Zahl derer, die über das Rechtlose der DDR-Politik empört waren...oder gar dagegen opponierten, jahrzehntelang äußerst gering war. Nicht das Recht, alleine der Erfolg war Maßstab guter Politik und (oftmals manipulierte) Erfolge schien es dort hinreichend zu geben. Diejenigen, die heute ihr damaliges Handeln mit "zwingender" Notwendigkeit begründen und zugleich einen Rechtsanspruch auf Amnestie fordern, vergessen bei ihrem allzu verständlichen Verlangen nach Rechtsstaatlichkeit die noch viel verständlicheren Rechte der Gemordeten und Geschändeten jener Zeit.

Bei vergleichbaren Vorgängen in der Nachkriegszeit nach 1945 gebrauchte damals der SPD-Politiker Fritz Erler die Worte: "Recht dürfe nicht der Gerechtigkeit im Wege stehen!" Realpolitik wäre demnach heute, dieser Einsicht entsprechend zu handeln, einen rechtlich vertretbaren Weg zu suchen und zu erschließen: Politik und Recht in ein angemessenes Verhältnis zueinander zu bringen. Dabei gibt es für die Alt-Bundesrepublikaner -gerade wegen der eingangs erwähnten Rechts-Unterschiede- keinen Grund sich in Siegerpose und mit weißer Weste zu gefallen.- So, als ob es in der Alt-Bundesrepublik keine staatlichen "Dienste" gäbe, die für das BMI oder das BMVg. auf Schnüffeljagd sind. Und als wenn es hier keine Personenüberwachung, Geheimkarteien und Datenspeicherungen argloser BürgerInnen gäbe! Wie denn, so muß der Objektivität halber gefragt werden, es wäre nichts geworden mit der Dominanz des Kapitalismus und "unserem" darauf gründenden Rechtssystem? Vielmehr hätte die sozialistische Weltmacht die Oberhand gewonnen in Europa und der Welt? Wie dann sähe unter diesem Vorzeichen Recht in Deutschland aus. Welche politisch-rechtlichen Maßgaben hätten da für uns zwingende Gültigkeit?- Allein diese, wennschon hypothetische, so doch notwendige Betrachtungsweise zeigt doch, auf welch schmalem Grat sich Macht und Machtmißbrauch bewegen... und wie leicht dann Staatsfunktionäre in Existenznot geraten.

Als Beispiel dafür, wie Staat und Politik solcherart "bewährtes" Personal schadlos hält, führt uns derzeit die Bundesregierung vor, indem sie ..."zur Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung" ... kurzerhand komplette "Spitzel-Kollektivs" in Dienst nimmt. Auch die Anerkennung "Ehemaliger...", sei es als Mandatsträger oder Mandatsträgerin, sowie in der Exekutive kann nicht als leichtfertiges, sondern muß als schuldhaftes Handeln der Bundesregierung eingestuft werden. Der Schaden an unserem demokratischen Staatswesen ist da vorprogrammiert... und genau jenen Schaden "vom Volke" abzuwenden haben sie uns alle geschworen, die Hüter und Verwalter dieses Landes.

• Franz-Josef Hofmann

**Der scharfe Blick,
die großen Ohren,
da bleibt wohl niemand
ungeschoren!**

Warum die Ozonwerte im Hunsrück höher sind als in Mainz

Die Hitze der letzten Tage hat eine gefährliche Begleiterscheinung: Den "Sommersmog". Am Wochenende war nach Angaben des Landesamtes für Umweltschutz in Mainz die Warnschwelle von 180 Mikrogramm Ozon pro Kubikmeter Luft an zwölf Meßstellen überschritten. Das Erstaunliche an den Meßergebnissen: Die Ballungszentren sind offenbar weniger belastet als die Gipfel der Mittelgebirge.

Während Worms (210 Mikrogramm), Bad Kreuznach (201), Trier (192) und Frankenthal (185) noch relativ gut davon kamen, wurden auf den Hunsrückhöhen 254, in der Eifel 226 und im Westerwald gar der "Rekord" von 270 Mikrogramm erreicht. Inzwischen hat sich herumgesprochen, daß Ozon etwas mit verschmutzter Luft zu tun hat. Doch wieso ausgerechnet auf den bewaldeten Gipfeln unserer Mittelgebirge höhere Ozonwerte gemessen werden als in den Ballungsgebieten, kann sich kaum jemand erklären. In einer Außenstelle des Umweltbundesamtes auf einem Hunsrückhöhenzug bei Deuselbach wundert man sich darüber längst nicht mehr. Der Leiter dieser Meßstation, Karl-Josef Rumpel, beobachtet diese Entwicklung schon seit Jahren.

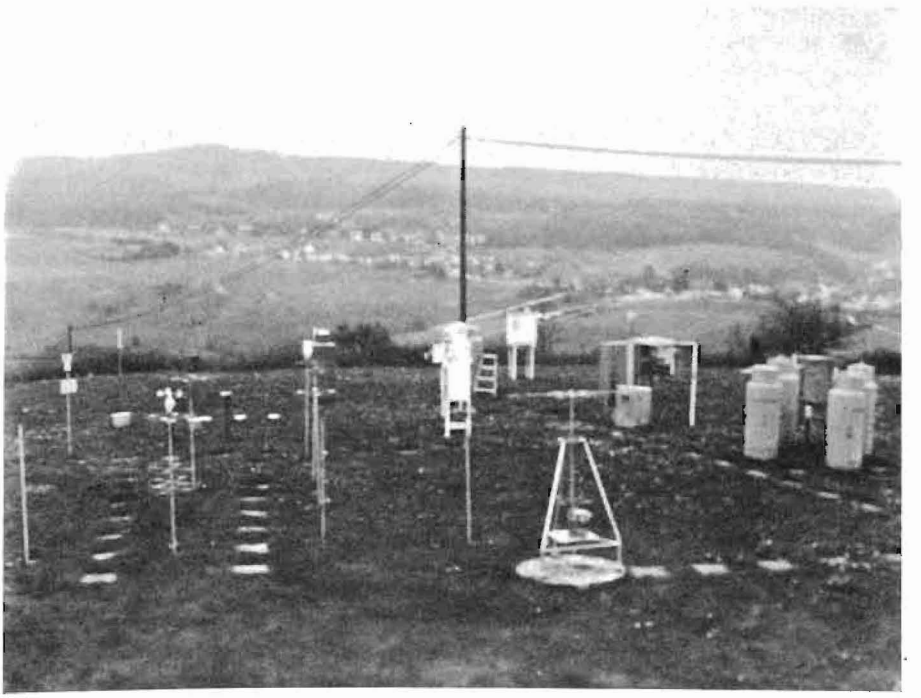
Die höchsten Ozon-Werte mißt Rumpel immer dann, wenn der Wind aus dem Ballungsgebiet Rhein-Main weht: "Dann kriegen wir hier einen Antransport von Stickoxiden, der sich im Lauf des Weges umsetzt zu Ozon." Es kann sogar vorkommen, daß in Deuselbach die höchsten Ozon-Konzentrationen nicht über Tag gemessen werden, sondern nachts oder sogar frühmorgens, also wenn die Sonne gar nicht scheint.

Die hohen Ozonwerte, die auf den Höhenzügen der Mittelgebirge gemessen werden, haben ihre Ursache also letztlich in den Luftschadstoffen, die aus den Ballungzsentren in die Gebiete mit vermeintlich sauberer Luft geweht werden. Dabei ist die Entstehung des Ozons in den bodennahen Luftschichten noch nicht vollständig geklärt. Sicher erscheint aber, daß Stickoxide, vorwiegend aus den Auspuffgasen des Straßenverkehrs, und Kohlenwasserstoffe, meist Benzindämpfe oder Lösungsmittel in geringsten Spuren, unter Einwirkung des ultravioletten Sonnenlichts mit dem Luftsauerstoff reagieren - es entsteht der gefürchtete ozonhaltige "Photo-Smog".

Das Ozon ist ein Stoff mit vielen Gesichtern. In der großen Höhe der Stratosphäre ist er für den Menschen lebenswichtig, in den bodennahen Luftschichten kann er sogar tödlich wirken. Während nämlich das gasförmige Ozon in großen Höhen einen Schutzmantel in der Erdatmosphäre bildet, der tödliche UV-Strahlen abhält, wirkt es in Bodennähe als Gift. Insbesondere Kinder, ältere Menschen und Personen mit Atemwegserkrankungen sind gefährdet. Zu hohe Ozon-Konzentrationen führen zu Augenreizungen, Kopfschmerzen, Atembeschwerden und körperlicher Leistungsminderung.

Die Wissenschaftler, auch in Deuselbach, haben beobachtet, daß die mittlere Ozonkonzentration in Bodennähe jährlich um ein bis zwei Prozent zunimmt - die Quittung für die wachsende Belastung der Luft durch Schadstoffe vor allem aus dem Straßenverkehr. Der Jahresmittelwerte für Ozon liegt in unseren Breiten zwischen 20 und 60 Mikrogramm, bei 180 Mikrogramm löst das Landesamt für Umweltschutz Alarm aus. Den bisherigen "Ozon-Rekord" hält Mannheim-Mitte mit einem Wert von über 600 Mikrogramm, der am 23. Juni 1976 gemessen wurde. Das ist aber noch wenig im Vergleich zu Los Angeles: Dort wurden schon 2000 Mikrogramm erreicht.

Die hohen Ozonwerte auf den Hunsrückhöhen zeigen jedenfalls, daß niemand mehr für sich alleine sündigt. Für den Luftchemiker Karl-Josef Rumpel ist klar: "Wenn irgendwo auf der Welt etwas abgelassen wird, können wir es spätestens vierzehn Tage später hier auch nachweisen."



• Wolfgang Bartels

Widerstand lohnt sich doch!

Knallende Sektkorken - heiße Sambarythmerl - lautstarkes Feuerwerk. So fröhlich wie am 2.6.91 war der Sonntagsspaziergang am Atomkraftwerk Mülheim-Kärlich noch nie gewesen. Grund genug zum Feiern gabes allemal, da nach Jahren der Enttäuschung und des Frusts der Widerstand gegen den Schrottreaktor endlich seine Früchte getragen hatte.

Am 24.5.91 hatte das Oberverwaltungsgericht Koblenz der Klage der Stadt Neuwied stattgegeben, und somit die erste Teilerrichtungsgenehmigung (TEG), die von Umweltminister Beth im Juli 1990 neu erteilt wurde, rückgängig gemacht, was der alten Landesregierung wie eine schallende Ohrfeige vorgekommen sein muß. Zu offensichtlich war die Kumpanei zwischen Beth und der Atommafia. Negativ für die Betreiberfirma RWE wirkte sich hauptsächlich das Versäumnis des Umweltministeriums aus, das AKW nach neustem Stand von Sicherheit und Technik zu überprüfen. Vielmehr gingen die Damen und Herren in Mainz davon aus, daß der Sicherheitsstandart von 1975 (1. Erteilung der TEG) auch heute noch ausreichend sei. Weitgefehlt denn, die Richter, die das Verfahren bereits nach zwei von vierzehn zu behandelnden Klagepunkte für beendet erklärten, ließen auch keine Revision des Urteils zu.

Nach unserer Einschätzung deutet dies auf ein endgültiges AUS FÜR MÜLHEIM-KÄRLICH hin, obwohl die RWE bereits einen wenig chancenreichen Antrag auf Zulassung der Revision gestellt hat. Falsch wäre es jedoch, aus dem Erfolg der Stadt Neuwied abzuleiten, daß einzig der juristische Weg zur Stillegung des Atomkraftwerkes führte. Denn auch die Protestaktionen, die sich direkt an die Öffentlichkeit richteten, sorgten dafür, daß Mülheim-Kärlich stets ein aktuelles Thema in der Region blieb.

Etliche Beispiele aus der Anti-AKW-Geschichte belegen, daß nur ein Widerstand auf allen Ebenen zum Erfolg führen kann. Dem todbringenden Energiemix der Atommafia (fossile Brennstoffe + Atomenergie + ein Minimum an regenerativen Energiequellen = Profitmaximierung) setzen wir unseren Widerstandsmix (juristischer Weg + phantasievolle Aktioen + Öffentlichkeitsarbeit + bewußter Gesetzesübertritt = Risikominimierung) entgegen.

Nur dort, wo alle diese Möglichkeiten ausgeschöpft wurden, konnten entsprechende Erfolge verzeichnet werden, wie in Wyhl, Gorleben (Verhinderung der WAA) oder jetzt Mülheim-Kärlich. Was letztendlich der ausschlaggebende Faktor ist, der zur Stillegung einer laufenden Atomanlage führt, ist schwer zu sagen. Aber der obengenannte Widerstandsmix ist sicherlich nicht der falsche Weg.

Vielleicht kann der kleine Erfolg von Mülheim-Kärlich und die begonnene Mobilisierung zu Schacht Konrad der bundesweiten Anti-AKW-Bewegung helfen, ihre derzeitige Schwäche zu überwinden. Laßt uns mit neuem Elan und langem Atem weitermachen (wie war das noch gleich: ‚Den Durchmarsch der Atommafia im Osten verhindern", und nicht wie die ‚Atom" über die scheinbare Stagnation der Bewegung lamentieren. Ein weiters Indiz, daß es in Zukunft nicht ausreicht vor Gericht zu klagen ist die Tatsache, daß kurz nach dem Mülheim-Kärlich-Urteil das Uralt-AKW Obrigheim eine erneute Betriebsgenehmigung erhalten hat.

Aus unserer Sicht erfreulich ist, daß alle Bürgerinitiativen, die gemeinsam gegen das AKW gekämpft haben, auch in Zukunft ihre politische Arbeit auf dem Umweltsektor fortsetzen wollen. Auch, der monatliche Sonntagsspaziergang am AKW soll zur Vernetzung und zum Informationsaustausch weiterhin stattfinden. Wir, die Neuwieder Initiative gegen Atomanlagen, wollen in den nächsten Wochen unsere Perspektiven neu diskutieren, denn Problemfelder gibt es ja leider genug, gegen die es sich anzugehen lohnt. Natürlich bleiben wir auch der traditionellen Anti-AKW-Arbeit verpflichtet. Dabei steht der Schacht Konrad genauso wie die weiterhin laufenden Atomtransporte im Mittelpunkt unserer Arbeit.

• Markus Beinhauer

Anzeige

NEU

Futons • Betten

Naturmatrazen

Heinz Berg

Holz • Möbel • Naturfarben

Hauptstr. 19-21 • 5448 Leideneck

Tel. (06762) 6599 + 2620 • Fax (06762) 7114

Öffnungszeiten Mo. - Fr. 13.00 - 18.00 Uhr

Informationen aus der Naturkost - Szene

- Manche Großhändler haben jetzt einige Erdnußprodukte (Erdnußöl, Erdnüsse in Carob, Erdnußmus u.a.) aus dem Programm genommen, da die Erdnüsse Aflatoxin-belastet waren. So schlimm dies einerseits ist, es zeigt auf der anderen Seite aber doch wieder einmal, daß wirklich Kontrollen hier stattfinden. Denn nur, wo gesucht wird, kann auch was gefunden werden!

- ‚Zwergenwiese", der bekannte Hersteller würziger Brotaufstiche, hat nun zwei neue Sorten süßer Brotaufstriche auf den Markt gebracht: Mokka Linda und Frutta Linda. Über den Geschmack kann ich noch nichts sagen, da ich die Produkte noch nicht gekostet habe. Allerdings hört sich die Zutatenliste recht lecker an.

- Allos, der Imkereibetrieb, kann nun auch tropische Früchte anbieten, wie z.B. Ananas, Banane, Papayas und Mangos - zwar zu stolzen Preisen, dafür aber aus kontrolliert biologischem Anbau.

- Und für alle, die Wert darauf legen, zu jeder Zeit ein sofort verzehrfertiges Brot im Vorrat zu haben, bietet uns die Bavert-Mühle jetzt ein Pumpernickel-Brot an (500 g in der Dose). Aber nicht vergessen, die Dose gehört nicht in die Mülltonne.

Apropos Müll:
Immer mehr Hersteller führen Pfand- und pfandfreie Mehrweggläser ein, bitte mitmachen!

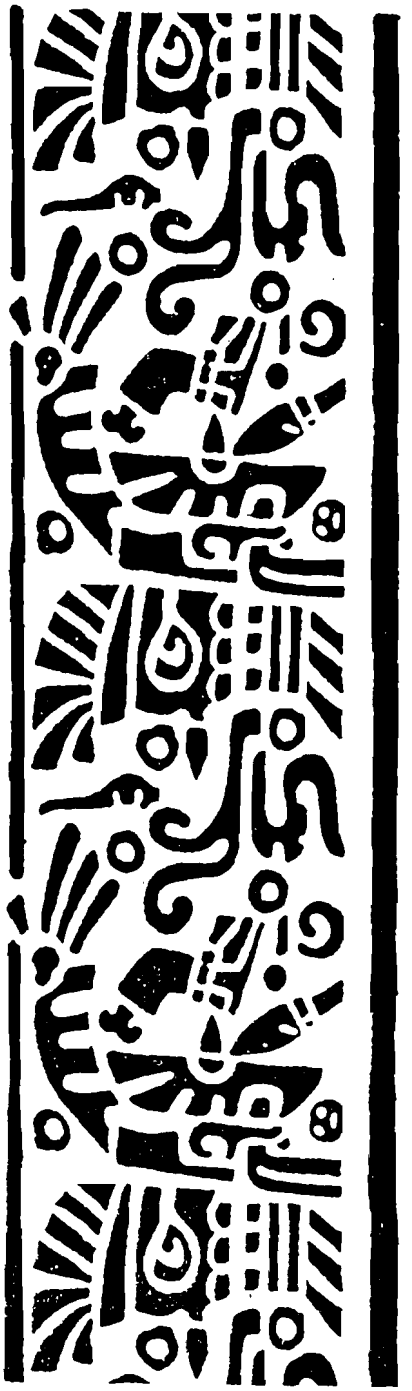
Die neuen ‚Wheelis" von Doves-Farm (Kinski Naturkost), ein Kellog-Smaks-Ersatz, der sich schmecken lassen kann, mit Milch oder pur zum ‚So-Essen", gibt auf der Rückseite der Packung auch einige kindliche Anregungen, wie Kinder schön und sinnvoll leben können.

- Für die makrobiotisch angehauchten Naturköstler unter uns, die es bis jetzt noch immer nicht wissen: ‚Arche" gibt es in der alten Form nicht mehr! Anette und Eberhard (von Arche) haben ihren Betrieb an Biogarten abgegeben und wollen nun beruflich mal was anderes machen. Da Biogarten aber nur Großhändler ist, könnt Ihr Arche-Produkte nur noch über die Läden einkaufen, nicht mehr, wie bisher üblich, bei Arche selbst.

- Große Frage, was trinkt man tolles, wenn die heißen Sommertage und die lauen Sommernächte nach Erfrischung verlangen? Zum einen ‚Barley-Water", ein wenig süßer Trunk, der (kühl) auch toll für Kinder geeignet ist, und für die Großen gibts Apfel-Cidre, ein prickelndes 2%-Alkohol-Vergnügen, was einen schönen Sommertag zur Vollendung bringt.

- Noch was: Auch wenn die warme Jahreszeit zum Eis und gegrillten Würstchen verführt, bitte vergeßt nicht, daß gerade dann unser Körper viel frische, ausgewogene, unbelastete Nahrung braucht, die Ihr am besten aus dem eigenen Garten oder über die Naturkost bezieht, denn bei uns gibts mittlerweile auch fast alle Obst- und Gemüsesorten, die es auch konventionell zu kaufen gäbe, und doch ist alles saisonbedingt.

• Julia Karl
Naturkostladen Niedersohren



Anzeige:

die Partnerzeitung zum Hunsrück-Forum

Probeheft: 4,80 DM (in Briefmarken)
Jahresabo: 28,80 DM (6 Ausgaben)

Pfalz-Forum

Anschrift: Pfalz-Forum • Postfach 1124 • 6718 Grünstadt • Tel. + Fax 06359/86302

Stiftung Warentest verwirrt Naturkosmetik-BenutzerInnen

Die Chemie ist Sieger im Naturkosmetik-Test! Echte Naturkosmetik landet weitabgeschlagen auf den hinteren Rängen. Das ist das Ergebnis eines Tests der Zeitschrift "Stiftung Warentest" vom Juli 1991.

Gleich im ersten Satz behauptet Stiftung Warentest frech, man wäre sich "bis hin zu den engagiertesten Vertretern der natürlichen Linie" soweit einig, "daß Natur pur kaum machbar" sei.

Der Verlierer

Aber einer der Testteilnehmer tritt den Gegenbeweis an: Tautropfen ("Aus Verantwortung für Mensch und Natur") setzt keinerlei chemisch-synthetische Hilfs- und Zusatzstoffe ein, die Rohstoffe kommen aus kontrolliert-biologischem Anbau und werden keinen chemischen und wertminderden technologischen Veränderungen unterzogen. Natur pur ist also doch machbar.

Nur: Die einzig wirklich konsequente Naturkosmetikpflegeserie bestand den Test nicht. Nur "zufriedenstellend" lautet das Gesamturteil.

Hautglättung

Was wurde getestet? Ein Beurteilungskriterium war die "hautglättende Wirkung". "Als Vergleich diente eine konventionelle Creme und mit der konnten die Test-Produkte in der Regel mithalten. Zwei brachten es allerdings nur auf "mangelhaft" (Dr. Hauschka, Tautropfen)."

Mit welchen Mitteln diese Normcreme die glatte Haut zuwege brachte, wurde nicht verraten. Vielleicht enthielt sie gar Collagen, das aus chemisch behandelten Schlachthausabfällen hergestellt wird oder andere filmbildende Stoffe, die eine glatte Haut nur vortäuschen?

Mikrobiologische Prüfung

Ein weiteres Testkriterium war die mikrobiologische Prüfung. Auch diesen Test bestanden die Tautropfen-Produkte Lavaerde-Mandelklei-Gesichtsreinigung und Rosenwasser nicht. Von den getesteten Produkten wurde eine geringe Gesamtkeimzahl und eine keimtötende Wirkung verlangt. Rosenblüten und Mandeln sind Naturprodukte und damit nicht keimfrei. Hätte Sie Bedenken, sich Gurkenscheiben auf's Gesicht zu legen oder eine Quarkmaske zu machen? Auch die hätten den Test nicht bestanden.

Die Sieger

Welche Pflegeserie hält denn nun Stiftung Warentest für die wahre, die wirklich gute Naturkosmetik?

Acht der zwölf mit "gut" bewerteten Pflegeserien enthalten chemisch-synthetische Konservierungsstoffe:

1,2-Dibrom-2,4-dicyanobutan, Phenoxyethanol, pHB-Ester, Methyldibromo Glutaronitrile, Bromonitropropandiol, 5-Bromo-5-Nitro-1, 3 Dioxane in Propylene Glycol, Methylchloroisothiazolinone, Methylisothiazolinone, Phenonip, Imidazolidinyl Harnstoff.

Aber diese Zutaten beeinflußten die Bewertung nicht. Und das, obwohl die Zeitschrift sich der Auffassung der Landesuntersuchungsämter anschließt, die von der Verbraucher-Erwartung ausgeht, "die sich von Naturkosmetik zumindest ein Pflegeprodukt frei von chemischer Konservierung erhofft."

Aber während die chemisch-synthetischen Konservierungsstoffe sich inzwischen eines breiteren Verrufs erfreuen, blühen andere Chemie-Zutaten bisher noch im Verborgenen: Erdöl, Feuchthaltemittel, Emulgatoren, Lösungsvermittler, Gelbilder, Duftstoffe, Farbstoffe, Stabilisatoren, Netzmittel. Die etablierte Fa. Weleda (Test Urteil "gut") entzieht sich jeder Kritik durch mangelhafte Deklaration. Wie eine Rezeptur einer "Natur"-Kosmetik-Pflegeserie aussehen kann, verrät die Aok. Auszug aus dem Beipackzettel zur Aok-Mandelpflege (Test-Urteil "gut"):

Mineral Oil, Octyldodecanol, Petrolatum, Octyl Mathoxycinnamate, Ceteareth-30, Methl Gluceth-20, Sesquistearate, PEG-100 Stearate, Pentaerythrityl Tetracocoate, Polyglycery 1-2 Sesquistearate, Tricetеareth-4-phosphate, Benzophenon-4, Cocamidopropyl Betaine.

Auch diese Zutaten führten nicht zum Rausschmiß aus der Kategorie "Naturkosmetik".

Fazit

Ein Industrietest ist offensichtlich nicht dazu in der Lage, konsequent Naturkosmetik angemessen zu beurteilen. Naturkosmetik braucht andere Tests.

Eine ausführliche, mehrseitige Stellungnahme zum Test Naturkosmetik ist erhältlich bei:

Naturkost Sieben Sinne, Schulstr. 3
6540 Simmern, Tel. 06761/5135
oder
Tautropfen, Poststr. 10
8201 Pittenhardt/Chiem., Tel. 08624/4590

Anzeige

Damit die Waffen endlich schweigen!

Der Bund für Soziale Verteidigung (BSV) wurde aus Kroatien um Hilfe gebeten, der sinnlosen Gewalt in dieser Region ein Ende zu setzen.

Gesucht werden TrainerInnen für gewaltfreie Aktion und Meditation zur Ausbildung von Multiplikatoren.

Diese Friedensarbeit erfordert auch finanzielle Mittel, die der Bund für Soziale Verteidung nicht alleine aufbringen kann.

Spendenkonto:
Bund für Soziale Verteidigung e.V.
Stichwort "Kroatien"
Konto 89 420 814 • BLZ 490 501 01
Sparkasse Minden Lübbecke

Weitere Informationen:
Bund für Soziale Verteidigung
Geschäftsstelle
Friedensplatz 1a • 4950 Minden
Telefon 0571/24339

WIEDER VIEL MUT

zeigten die Veranstalter des Hunsrück-Open-Air auch in diesem Jahr

Nicht nur bei der spektakulären Feuerschau, die kam ja erst am Ende des Festivals, nein überall stieß Mensch auf gewagte Experimente.

Gelungen, die Workshopwoche vor dem Festival (HF43), wie viele meinten, gelungener als die Veranstaltung selbst! Wieder nicht geklappt hat der Versuch, Gegenveranltaltung zum größten Hunrücker Markt zu sein. Zusammen mit dem seltsamen Eintrittspreis (20,— für einen oder alle Tage, sonntags 10,-), was das Programm an den jeweiligen Tagen angeht, vollkommen daneben, war da8 wohl ausschlaggebend für den geringen Anteil Hunsrücker Besucher.

Die ohnehin schlechte Zufahrt in der Samstagregennacht vollends unpassierbar zu machen, reichten die tausend zahlenden Besucher indes aus. Auch, die Ausgaben zu decken.

So waren es meist weitgereiste, festivalerprobte Dauerbesucher, die sich auch von der zigsten programmatischen Wiederholung nicht schrecken ließen. Alle Höhepunkte im sonst flachen Musikprogramm hat's in der Gegend schon mehrmals gegeben.

Manchmal frag' ich mich, wie lange ein Festival braucht, um sein Stammpublikum los zu werden: Überteuerte Crêpes (Bio?), garniert mit übler Anmache, kalte Suppe aus Tellern, die mensch gespült (!) zurückgeben mußte, auch die großen Verzögerungen im Programmablauf mit ellenlangen Ansprachen der Veranstalter.

Aber ganz so schlecht sollen sie nicht wegkommen, die selbstverwalteten Festivalmacher der KiH (Kulturinitiative Hunsrück), schließlich waren die Spülteller ein Versuch zur Müllvermeidung und die Feuerschau eine Deutschlandpremiere, aber die kam ja erst zum Schluß, was die Spannung ins Unermeßliche steigerte.

Toll, das Kinderprogramm. Wie schon im Vorjahr kamen die kleinen Menschen nicht zu kurz! Auf anderen Festivals fällt's meist aus Kostengründen weg. Auch die Performance hat auf vielen anderen Festivals keinen Platz. Im Hahnenbachtal (Sonnschied und Herrstein sind woanders) konnte Griffel seinen Stein malen lassen und mit seinem Riesendomino aus Grabsteinen Steinmusik machen. Sogar ein eigens angefertigter rolling stone war vor Ort, während ein ausgedientes riesengroßes Steinsägeblatt in der Mitte des Talkessels als Gong tönte.

Solches gehört zur Feinabstimmung eines guten Festivals, ebenso die fahrenden Ständler, die Dinge anbieten, die mensch sonst nirgends kaufen kann. Das weiß die KiH, und hier können sich andere wirklich etwas abgucken.

Aber all das war es nicht, was die meisten Besucher bis in die späte Sonntagnacht ausharren ließ. Das war D.N.T.T., Tage vorher schon zu bewundern, ausgefallene Technofreaks, durchgedrehte Schrauber sägten und schweisten an ihrer Kollonne alter LKWs und irgendwelchen sonderbaren Gefährten herum. Bunt gelockte Haartracht und Schaukämpfe mit der Motorsäge! Das riesige Trapez neben der Bühne tat ein Übriges, die Spannung stieg und stieg. Auch bei den Ordnern; als es endlich losgehen sollte, stifteten diese erstmal jede Menge Durcheinander. Keiner wußte mehr wo's langgeht, die Show sollte ja auch im Publikum steigen und nicht ungefährlich sein. Der Veranstalter lehnte jede Haftung ab: „...dann brennt doch!"

Und dann ging's los: Ein Scenario aus Feuer, Akrobatik, Musik und skuriler Handlung. Als Bühne ein ganzer Platz, alte brennende Ölfässer, ein Kran, der Engel schweben ließ, Flammenwerfer, der elektrische Stuhl, ein Haufen Plastik und Müll, Trennschleifer, die vor nächtlichem Himmel am Bühnenaufbau sägten und mittendrinn das Publikum. Aggressive feuerspuckende Fantasiegestalten hetzten die Leute hin und her, kämpften Schlachten mit Flammenstarrenden, selbstfahrenden Ungeheuern, mal auf der Bühne, mal mitten im Parkett. Der Mensch von Heute braucht offensichtlich immer stärkere Reize um abzufahren, dennoch suchten einige bleich das Weite. Am Schluß platzte die Bombe irgendwo im Boden vergraben, Applaus gab's kaum, die Eindrücke waren doch zu stark. Danach die große Heimfahrwelle. Am frühen Montagmorgen hat Embryo gewiss fast nur nocn vor Veranstaltern gespielt!

- Sie sollten sehen, daß sie nächstes Jahr ihre Organisation besser im Griff haben und etwas mehr Feeling an's Programm verschwenden. Sonst war's mit sehr viel Liebe gemacht, Euer Festival.

Gruß Heinz

Einen bunten Abend

im Vorzelt des Beller Marktes boten die Teilnehmer der Workshopwoche VAR REZI. Nach intensiven Übungen in der Ohlweiler Mühle zeigten die Akteure, was sie gelernt hatten. Für zehn Mark eine Fahrt aus der Haut. Leider konnten zahlreiche Besucher daran nicht teilnehmen, mal wieder nicht Platz genug, aber ein schöner Abend der leisen Töne. Vor allem die zirkuseigene Kapelle überzeugte, und auch das Pausenprogramm vor dem Zelt. Sonst fehlte ein bischen der Pep. Beschauliche Akrobatik zum selbermachen.

Kontakt für nächstes Jahr:
Bund deutscher PfadfinderInnen,
Anita 06762/7552

ANKÜNDIGUNG:

STEVE HARLEY, dieses Jahr nur zweimal in Deutschland, am 3.8. auf dem Ätzbodenfestival bei Salmrohr (hinter Wittlich) dazu ‚Das dritte Ohr", eine der besten deutschen Bluesformationen. Zu ihrem Zehnten wollten die Ätzbodener etwas besonderes bieten! Rock- und Bluesfreunde sollen voll auf ihre Kosten kommen. Sonntags gibt's noch SKA mit El Bosso und die Ping-Pongs, mein Geschmack nicht, aber auch die eine hervorragende Formation. Das ganze für zwanzig Mark. Der Ätzboden war noch nie verregnet, ich fahr jedenfalls hin. The Crucial Band, mehrfach angekündigt, können leider nicht. Mal sehen, ob eine andere Reggea-Band noch zu finden ist. Lassen wir uns überraschen!

INFO:

24.8. Friedberger Burgfest (zum 16.),Tel.:06031/61961

Für 20,-gibt's:

USA Fusionjazz	STEVE SMITH VITAL INFORMATION
Canadian Rock 'n Reel	SPIRIT OF THE WEST
Polens Stimme	URSZULA DUDZIAK
Sureale Fiktion	LONDON ACTION THEATER
Ethno Beat	SHARKIAT
Rock, Krankfurt	AL MARTIN AND BIG BAMBOU
New Irish	LIMERICK JUNCTION
Blues Balladen	B. MINOR RUN
new beat	STORMAGE

noch fünf Regionalgruppen, CLOWNTHEATER und Spielmobil für Kinder, auf der Wiese TERRY KEEGAN mit seinem DINNER FOR everyONE und Slapstick mit der ENGEL-WÖRMANN COMPANIE. Das alles an einem Tag ? Na, viel Spaß! Einlaß ab 13°° Uhr

Druckerei Petry
Computersatz · Desktop Publishing · Laserdruck
Offsetdruck · Zeitschriften · Broschüren · Plakate
Hausbayer Str. 4 · 5449 Pfalzfeld · Tel. 06746/1639 · FAX 06746/8440

Die AG Grundgesetz im BSV lädt ein zum Workshop

‚out-of-area"- diskussion -
wir reden mit!

23. - 25.8. 1991
Wahlenau/Hunsrück

Wer mit Infoständen, in Podiumsdiskussionen oder eigenen Vorträgen in die out-of-area- Diskussion einsteigen will, aber sich mit dem Thema noch nicht richtig vertraut fühlt oder auch etwas Angst vor öffentlichen Auftritten hat. kann sich hier fit machen.

Wir können mit Texten in Kleingruppen arbeiten, Szenen spielen, eine Fernsehdiskussion auseinandernehmen, selber eine Podiumsdiskussion durchspielen, aufzeichnen und auswerten und uns auf diese Weise in die verschiedenen Aspekte der Thematik einarbeiten.

Organisatorisches:
Anreise Freitagabend, Beginn Samstagmorgen mit dem gemeinsamen Frühstück, Arbeitszeiten werden dem Bedarf entsprechend festgelegt.

Ende
Sonntagmittag nach dem Mittagessen, ca. 14.^{00} Uhr.

Preis:
Teilnahmegebühr für BSV-Mitglieder entfällt, für alle anderen 60 DM, Ermäßigung auf Anfrage möglich, bezahlt wird bei Beginn.

Unterkunft
ist umsonst und spartanisch/indianisch, Schlafsack und Isomatte bitte mitbringen.
Verpflegung wird vor Ort organisiert und auf die Teilnehmenden umgelegt, also extra bezahlt.

Anmeldung:
telefonisch bei mir: 06543/6021, Barbara Müller oder schriftlich an meine Adresse: Hauptstraße 35, 6547Wahlenau

Bei Bedarf kann der Workshop zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden.

HUNSRÜCK-FORUM
Zeitschrift für Demokratie und Frieden

Neue Abos - sichern unsere Arbeit,

damit wir auch in Zukunft weiter aus und über die Hunsrück-Region berichten können.

Hiermit abonniere ich das HUNSRÜCK-FORUM (11 Ausgaben= DM 40,70)

Name, Vorname:_____

Straße: _____ Ort: _____

❑ über Bankeinzug* ❑ über Rechnung

Dieses Abonnement ist jederzeit widerrufbar und kündbar. Ich bin an keine Quartalsfrist im üblichen Sinne gebunden

_____

Ort, Datum Unterschrift

*** Ermächtigung zum Einzug von ABO-Rechnungen durch Lastschriften**

Hiermit wird der HUNSRÜCK-FORUM e.V. ermächtigt, die Abo-Rechnungen bei Fälligkeit von meinem Konto Nr._____ BLZ _____ bei _____ per Lastschrift einzuziehen

_____

Ort, Datum Unterschrift

Friedensarbeit im Hunsrück — Kontaktadressen

Friedensgruppen

Kirchberg:
Hildegard Engelmann, Hauptstraße 15, 6544 Oberkostenz, Tel.06763/2130
Kastellaun:
Reinhard Sczech, Hauptstr. 31, 5449 Bell, Tel. 06762/5181;
Jutta Dahl, 5449 Bell, Tel. 06762/7344
Simmern:
Manfred Scherer, Kirchstr. 12, 6540 Holzbach, Tel. 06761/6401;
Renate Scherer, Tel. 06761/7292
Biebertal:
Friedel Wanger, Schulstr. 20, 6541 Biebern, Tel. 06761/12102
Argenthal:
Michael Bollmann, Auf der hohen Amel 14, 6541 Argenthal, Tel. 06761/4736
Rheinböllen:
Kirsten Bühner-Voll, Rheinböllener Str.9, 6542 Dichtelbach, Tel. 06764/718
Stromberg/Waldalgesheim:
Hans-J. Schnell, Rathausstr. 2 6531 Laubenheim, Tel. 006704/1863;
Günter Saueressig, Schillerstr. 2, 6534 Waldalgesheim, Tel. 06761/4736
Morbach:
Wolfgang Herz, Rochusstr. 23, 5552 Morbach-Hundheim, Tel. 06533/5706
Gödenroth:
Barb. Neßling, Rolf Haller, Alte Schule, 5449 Gödenroth, Tel. 06762/6038
Emmelshausen:
Ute & Horst Petry, Hausbayer Str. 4, 5449 Pfalzfeld, Tel. 06746/1639
Eva & Bernd Bee, Kirchweg 27, 5401 Gondershausen, Tel. 06745/1401
Buchholz:
Franz-Josef Hofmann, Birkenstr. 50, 5407 Buchholz, Tel. 06742/2715
Boppard:
Johann Schladt, Wieselweg 10, 5407 Boppard, Tel. 06742/3385
Bacharach:
Benno & Heidrun Kisters, Rheingoldstr. 124, 6531 Manubach, Tel. 06743/2943
Senheim:
Evi Hielscher, Im Kalmett 21, 5594 Senheim, Tel. 02673/4584
Sobernheim:
Dr. Rainer Lauf, In der Ziegelei 44, 6553 Sobernheim, Tel. 06751/3298
Idar-Oberstein:
Uschi & Dieter Hochreuther, Pestalozzistr. 1, 6580 Idar-Oberstein, Tel. 06781/42142
Herrstein: Uwe Anhäuser, Postfach, 6581 Herrstein, Tel. 06785/7594

Sonstige Gruppen

Verein gegen Fluglärm e.V., Sobernheim:
c/o Peter-Josef Dill, Nahestr. 10 6553 Sobernheim, Tel. 06751/4798
Schüler- und Bürgerinitiative gegen Fluglärm Bernkastel-Kues:
c/o Martin Schmidt, Haus Nr. 9, 5551 Kleinich-Emmenroth, Tel. 06536/8430
Wittlicher Initiative gegen atomare Bedrohung:
Neustr. 4, 5560 Wittlich, Tel. 06571/6063
Lebensgemeinschaft im Dhrontal e.V. Morbach-Merscheid:
Forum f. Libertäre Information, Dörrwiese 4, 5552 Morbach-Merscheid, Tel. 06533/3534
AK „Nein zur A 60":
c/o Marguerite Sellin, Auf der Höh 11, 5581 Irmenach, Tel. 06541/1248
Unabhängiges Forum asylpolitk und Ausländergesetze
c/o Rita Behrens, Wehrstr. 28 6542 Rheinböllen, Tel. 06764/3246
Energiewendegruppe Koblenz:
Naturkostladen, Markenbildchenweg 21 5400 Koblenz, Tel. 0261/18918
IAF - Interessengemeinschaft mit Ausländern verheirateter Frauen e.V. - Verband binationaler Familien und Partnerschaften: Elvi Gök, Emser Str. 279, 5440 Koblenz, Tel. 0261/77271
AG Burg Waldeck:
Burg Waldeck, 5449 Dorweiler, Tel. 06762/7997
Jusos Rhein-Hunsrück:
c/o Jürgen Balzer, Kirchstr. 23 5401 St. Goar Werlau, Tel.: 06741/1417

EIRENE Int. christl. Friedensdienst e.V.
Engerser Str. 74b, 5450 Neuwied, Tel.: 02631/27082, FAX 02631/31160

DFG/VK-Bad Kreuznach
Walter Montigny, in der Kripp 3 6551 Weinsheim, Tel: 06758/7116
DFG/VK-Koblenz
Friedhelm Schneider, Herrengartenstr. 1 5423 Braubach, Tel. 02627/8128
Zivildienstseelsorger
für den Kirchenkreis Simmern/Trabach J. Müller-Hargittay
Lützelsoonstr. 6, 6570 Kellenbach Tel.: 06765/7000

Verein für Berufliches und Soziales Lernen e.V, Am Kyrbach, 6543 Sohrschied, Tel.: 06763/534

AVANTGAHD Kulturring Rhein-Hunsrück e.V. c/o Horst Schneider, Rhein -Mosel-Str. 19, 5448 Frankweiler,

ai - amnesty international
Gruppe Ingelheim-Bacharach:
c/o Reiner Engelmann, Rheingoldstr.62, 6531 Manubach, Tel. 06743/2316;
c/o Pia Possmann, Mainzer Str. 7 6530 Bingen, Tel. 06721/2321
Gruppe Koblenz:
c/o Ulrike Krause, Am Falkenhorst 7, 5400 Koblenz, Tel. 0261/57366, Treff: Do. 19.30 Uhr „Am alten Hospital" 3a
Arbeitskreis Asyl:
c/o Gotelinde Günneberg, Schenkendorfstraße 6, 5400 Koblenz, Tel.: 0261/31758
Friedensforschung:
Wolfgang Bartels, Postfach 30 5501 Igel/Trier Tel. 0651/86711 Fax: 0651/84804

Friedensbüro Kastellaun
Bopparder Straße 25
5448 Kastellaun
Tel.: 06762-6075

Parteien

SPD - Bürgerbüro Buch:
Joachim Mertes, Beller Weg 4 5449 Buch, Tel. 06762/7474
DIE GRÜNEN:
Axel Weirich, Dumnissusstr. 6, 6544 Kirchberg, Tel. 06763/3242

Greenpeace:
Bahnhofstr. 39, 5450 Neuwied1 Tel. 02631/31001
B U N D Rhein-Hunsrück:
Martina Jahnke, Heufelderhaus, 6544 Maitzborn, Tel. 06763/577
Halsenbacher Umweltinitiative (HUI)
Sacha Schneid, Im Schmittenstück 9, 5401 Ney, Tel.: 06747/6091

Knotenpunkt e.V. Tagungshaus
Beller Weg 6
5449 Buch, Tel 06762/2261-62

TAI CHI, Selbsterfahrung, Reiki, Meditation, Gesundheits- und Entspannungsseminare
Information auf Anfrage
Institut für Gesundheit und Körpererfahrung P. Michael Jordan
Hauptstr. 31 · 5448 Bubach
Tel.: 06766/474

Kommode

der nicht ganz gewöhnliche Laden

W.K. OSCHEWSKY-TENBRINK

Farbe bekennen
Mode tragen
die gefällt –
denn Farbe
kann man fühlen

RHEIN-MOSEL-STRASSE 69
5401 EMMELSHAUSEN
☎ 06747/8205

Antik Möbelflohmarkt

Weichholzmöbel in großer Auswahl,
teil- oder fertig restauriert

Wir führen auch Antik-Ersatzteile:
Leisten aller Art · Schnecken · Füße · Beschläge
Knöpfe · Schlüssel und Antik-Wachs

Möbelflohmarkt Richter seit 10 Jahren
Ringstraße 7 · 5448 Ebschied · Telefon (06762) 61 43

Der andere Kaufladen

Naturkost + Naturwaren
Magdalene Ache-Klemm · Martina Bermel

Im Sonderangebot:

- Holzspielsachen
- Holzgeschenkartikel
- und Keramik

5448 Kastellaun, Bopparder Str. 17, Tel.: 06762- 2636

Auf dem richtigen Holzweg

NATUR BAULADEN

- Fußbodenbretter, nord. Fichte
  21,5 x 146 mm 10% trocken
  qm 39,95 DM
- Kork-Parkett 4 mm
  qm 23,95 DM

Selbstverständlich halten wir für Sie auch Öle, Wachse und Lacke für die natürliche Oberflächenbehandlung bereit.

Lassen Sie sich ausführlich informieren:

KURT BÄRTGES
HAUPTSTRASSE 5
6543
SOHREN
TELEFON: 0653-2704
TELEFAX: 0653-9409

Keramikmarkt

Anni Wenster

Friedhofstr. 10 · 5449 SABERSHAUSEN
Tel. 06762-5466

Körper - Atem - Bewegung - Meditation

Institut P. Michael Jordan
Hauptstr. 31 · 5448 Bubach

AUTOGENES TRAINING U. TIEFENENTSPANNUNG
(nach Dr. med. Lindemann)
• Abendgruppe •

Ort:	Bubach, Hauptstr. 31
Zeit:	auf Anfrage
Leitung:	Michael Jordan

TAI CHI CHUAN • Anfängergruppen •

Ort:	Simmern	Kirchberg VHS
Beginn:	Di, 24. 9. 91 20.00 Uhr	Mi, 2. 10. 91 20.00 Uhr
Leitung:	Uschi Jordan	

Weitere Infos, Programm und Anmeldung: Tel.: 06766/474

Uns Bäuersche:

Versteckt am Hof
sich Katz' und Hund,
gehts am Himmel
wieder rund! -

Un draußе stinkts
nach Kerosin...
die Amis lasse ´s regnen.

Da lob' ich mir
den Stallurin,
der riecht bloß -
und bringt Segen.